MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

187 (20.4.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-117704

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion ..... 377. Expedition ..... 218. Filiale (Friedrichsplatz) 3680.

Nr. 187. Donnerstag, 20. April 1905. (Abendblatt.)

Des Charfreitages wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag Vormittag.

In ein Kreuzverhör

haben sie gestern in der französischen Kammer den Minister des Aeußern genommen, aber er blieb verstockt. Herr Delcassé glaubt immer noch, einen offenkundigen Fehler dadurch bemänteln zu können, daß er ein furchtbares, diplomatisches Marokko-Geheimnis vortäuscht. Er „darf" nichts sagen, wo es doch kaum noch etwas zu verschweigen gibt. Diese Spiegelfechterei machte einen sehr üblen Eindruck auf die Kammer, der über der hartnäckigen Konsequenz, womit der „große Verbündete" sich Prügel holt, die Lust zu scherzen vergangen ist. Und wäre nicht Ministerpräsident Rouvier mit ein paar offenen und ernsten Worten in die Bresche gesprungen: weiß der Himmel, ob die Welt nicht das unerhörte Schauspiel erlebt hätte, einen französischen Staatsmann wegen mangelnden Entgegenkommens gegen Deutschland stürzen zu sehen. Das wird nun vermutlich nicht so bald eintreffen, wenn sich auch zu Herrn Rouviers rettender Tat schon die Melodie vernehmen läßt: In seinen Armen das Kind — war tot. Nein, noch ist Minister Delcassé nicht tot, und man wird schließlich wohl Bedenken tragen, ihn gerade Wilhelm dem Zweiten als Sühnopfer zu schlachten. Freilich, daß in einem parlamentarisch regierten Staatswesen die Tage eines Ministers, dessen Politik von Vertretern fast aller Parteien abfällig kritisiert worden, nicht gezählt sein sollten, ist auch nicht anzunehmen. Nur die Klerikalen hegen zu Delcassé ein stilles, und nicht unbegründetes Vertrauen, was nur dazu beitragen kann, ihn den entschiedenen Republikanern verdächtig zu machen.

Um den Kern der marokkanischen Frage ist Herr Delcassé, wie ihm von allen Seiten bestätigt wurde, wieder scheu herum gegangen. Er glaubt, alle Schwierigkeiten überwunden zu haben, nachdem er den Vertretern des Deutschen Reiches in Paris und Berlin zu verstehen gegeben hat: wenn sie noch etwas zu wissen wünschten, so brauchten sie nur zu fragen. Deutschland will aber nicht fragen, sondern gefragt werden, wenn über ein internationales Interessengebiet vor den Toren Europas von zwei Mächten ein Abkommen geschlossen wird. Es fühlt sich nämlich stark genug, sich um ein solches Abkommen den Teufel zu kümmern, so lange die Beteiligten es für überflüssig halten, ihm davon Mitteilung zu machen. Das amtliche Deutschland weiß gar nicht, wonach es Herrn Delcassé fragen sollte; es erledigt seine marokkanischen Angelegenheiten unmittelbar mit dem Sultan, dem Herr Delcassé sachte, ganz sachte das Seil der französischen Schutzherrschaft um den Hals zu legen gedachte. Der Sultan, der sich sehr zur rechten Zeit noch vom mächtigsten Herrscher Europas als unabhängiger Freund begrüßt sieht, könnte nun den ihm von Herrn Delcassé zugedachten Halsschmuck ungemütlich zurückweisen, und die französische Republik könnte genötigt werden, um ihres geschädigten Ansehens und einer Schrulle des Herrn Delcassé willen sich in einen unabsehbaren Kolonialkrieg zu stürzen. So sieht die Suppe aus, die der Minister sich und seinem Lande eingebrockt hat, und sie wird ihm deshalb kaum besser munden, weil er vor jedem Löffel beharrlich die Augen schließt.

Ich will in Marokko kein zweites Tunis, soll Kaiser Wilhelm in Tanger gesagt haben. Das Wort bezeichnet jedenfalls kurz und treffend die wahre Lage. Jules Ferry konnte den Italienern Tunis vor der Nase wegschnappen, weil er ganz genau wußte, daß Bismarck ihm freie Hand lassen würde. Nach demselben Rezept glaubte Delcassé die Hand auf Marokko legen zu können, wenn er nur sicher wäre, daß England keinen Widerspruch erheben würde. Die Rechnung war falsch. Mit einem ungeschwächten Rußland als Rückendeckung hätte er — vielleicht! — wagen dürfen, was im Vertrauen auf Englands Beistand sträflicher Optimismus war. England wird gewiß vergnügt stets ins Feuer blasen, sobald zwischen Frankreich und Deutschland die Flamme einer Mißhelligkeit aufzüngelt. Daß aber England tatkräftig gegen Deutschland vorgehen werde, wenn diese Macht Frankreich bei dem Unternehmen stört, Gibraltar gegenüber das Bollwerk einer französischen Schutzherrschaft aufzurichten — damit durfte ein vorsichtiger Politiker nicht als mit einer sicheren Größe rechnen. Auch dann noch nicht, als England dem einseitigen Abkommen über Marokko zugestimmt hatte. Die englische Geschäftspolitik ist — in Augenblicken der Uebersättigung oder der Zerstreuung — oft lässig gewesen in der Verfolgung ihrer Ziele; aus den Augen verloren hat sie sie darum noch nie. Die Leute, die Frankreich aus Aegypten herausbugsierten, trauten sich wohl zu, der Republik zu gegebener Zeit immer noch ein gleiches Schicksal in Marokko zu bereiten. Jedenfalls witterten sie auch — mit ihrem geübten common sense — die Keime des Zwistes mit Deutschland, die Herr Delcassé durch geflissentliches Uebersehen meinte unschädlich gemacht zu haben.

Es ist eine der erfreulichsten Erscheinungen, daß fast alle Kritiker der Delcassé'schen Politik auf die Unzuverlässigkeit der englischen Freundschaft hindeuteten und den Wert einer Verständigung mit Deutschland ins hellste Licht rückten. Sogar der chauvinistische Deschanel blies diesmal die Friedensflöte, und sollt' es auch nur getan haben, weil er ministerielle Morgenluft witterte: einerlei. Die Stellung, worin gestern die französischen Volksvertreter von den Sozialisten bis zu den Nationalisten aufmarschierten, darf von Deutschland mit gutem Gewissen als ein ungeheurer Fortschritt gegen frühere Zeiten gewürdigt werden. Da die deutsche Politik nur um das Recht der Mitbestimmung kämpft und weit davon entfernt ist, dem Nachbarn eine Niederlage bereiten zu wollen; so darf man vielleicht hoffen, die marokkanische Episode werde, als erfreuliche Nebenwirkung, eine ehrliche Annäherung dieser beiden Länder zeitigen, die umso mehr aufeinander angewiesen sind, je mehr die Schwäche Rußlands das Uebergewicht des englischen Weltreiches stärkt.

* * *

Daß in ernster Zeit der Humor nicht zu kurz komme, darum bemühen sich eifrigst die großen Auslandspolitiker der sozialdemokratischen Presse. Kaum daß sich die ersten Wölkchen der marokkanischen Verwicklung am politischen Himmel zeigten, so begannen sie eintönig das gewohnte Lied zu plärren, vom Großmachtskitzel, der dem Deutschen Reiche durch die Bemühungen der glorreichen Dreimillionenpartei leider noch immer nicht ausgetrieben sei. Nur begegnete ihnen dabei das kleine Mißgeschick, daß ihre französischen Genossen, nicht mit abgedroschenen Phrasen sondern mit einleuchtenden Gründen der Zweckmäßigkeit, für die deutschen Ansprüche eintreten. Aber der Widerspruch, der sich hier in der „internationalen Solidarität des Proletariats" auftat, verblüffte die großen Geister nicht allzu lange, die in der roten Presse tagtäglich das Lob ihrer eigenen Taten singen. Rasch hatte der, so im „rudimentären Zentralorgane" die Weltgeschichte zum Gebrauche der Genossen antichtet, die Formel gefunden: wie in Frankreich Jaurès, so habe in Deutschland „das Proletariat die Chauvinisten im Zaume gehalten". Man könnte über die windige Phrase, die sich über die eigene Ohnmacht mit tönenden Worten betrügt, achselzuckend hinweggehen; zeigte sich darin nicht wieder jene demoralisierende Grundsatzlosigkeit, die aus der angenehmen Lage dessen Vorteil zieht, der die Folgen seiner Reden und Taten nicht selbst zu tragen hat. Könnte die deutsche Sozialdemokratie überhaupt in die Lage kommen, handelnd an die Stelle derer treten zu müssen, die sie so gedankenlos kritisiert, wie das bei Jaurès und Genossen immerhin denkbar ist: dann würde sie in ihren Aeußerungen wohl etwas vorsichtiger sein. Denn das schöne Schauspiel, daß Jaurès das französische Ministerium stürzte, weil es Deutschland Unrecht tat; während Bebel den Grafen Bülow zu Fall brächte, weil er sich dies Unrecht höflichst verbitten wollte: dies Possenspiel würde man der Mitwelt unter eigener Verantwortung doch kaum vorführen wollen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 20. April 1905.

Die Reichstagsersatzwahl in Villingen-Donaueschingen.

Der Tod des Abgeordneten Faller hat einen der interessantesten Reichstagswahlkreise vor die Neuwahl gestellt, interessant deshalb, weil gerade dieser 2. badische Wahlkreis Villingen-Donaueschingen, mit den Amtsbezirken Triberg, Bonndorf und Engen typisch ist, für die vom Zentrum so leidenschaftlich bestrittene Tatsache, daß katholisch und ultramontan nicht identisch sind. Hier auf dem hohen Schwarzwald, wohnen Katholiken, wie anderwärts in Baden, die treue liberale Staatsbürger und ebenso treue, opferwillige Söhne ihrer katholischen Kirche sind, ohne daß sie, trotz allen Vorstellungen, ja Beschimpfungen von Seiten des Zentrums, sich jemals zum Vorspann für klerikale Machtgelüste hätte gebrauchen lassen. Die Opposition der liberalen, katholischen Schwarzwälder gegen das Zentrum hielt namentlich in den Zeiten der Kämpfe um die Reichsmilitärgesetze, 1884—1898, Stand, als das Zentrum noch nicht das Reich in dem Maße — gegen teure Bezahlung allerdings — rüsten half, wie in den letzten sechs Jahren. Namentlich dem Erzbischof Nörber und Herrn Wacker bereitet die andauernd liberale Vertretung des urkatholischen 2. badischen Reichstagswahlkreises schwere Pein, wobei Herrn Wacker der Stachel persönlicher Niederlage als Kandidat noch besonders quält. Fallers Vorgänger waren der Hofapotheker Kirsner in Donaueschingen, der ehemalige, liberale Vizepräsident der 2. badischen Kammer und Mitglied des Zollparlaments. Robert

Charfreitag.

„O komm ans Kreuz" mit allen deinen Wunden,
All deinen Sorgen, deinem Leid und Weh;
Erst dort kann ganz dein krankes Herz gesunden,
In seiner Näh'.

O komm ans Kreuz, dahin dein Haupt zu beiten,
Wo sterbend er die Hand dem Sünder bot —
Der so geliebt, er wird auch dich erretten
Aus Schmach und Not.

O komm ans Kreuz und tu' die Augen schließen,
Gleichwie ein Kind, von Mutterarm bewacht —
Der Sonne gleich wird seine Lieb dich grüßen
In Sturm und Nacht.

O komm ans Kreuz, wo fern dem Weltgetriebe
Ein blühend Eiland winkt im Weltenmeer,
Umhegt von deines Heilands treuer Liebe,
Als Schutz und Wehr.

O komm ans Kreuz — ob auch die Blüten schwinden,
Die trügerisch die Welt ums Haupt dir wand —
Erst dort wirst Ruhe du und Frieden finden
In jenem Land.

O komm ans Kreuz, fühl' seine tausend Schmerzen,
Da er für dich sein teures Leben gibt,
Empfind' es wonnebebend tief im Herzen:
Wie er dich liebt!

O komm ans Kreuz, zu leben und zu sterben,
Wie seine Vaterhand dich führen will.
Sieh noch sein brechend Auge um dich werben —
Und halt ihm still.

Luise Sperling.

Tagesneuigkeiten.

— **Die Kabinen des Kaisers.** In einem Bericht der Berliner „Morgenpost" über die Seereise Wilhelms II. heißt es: Bei seiner Landung in Peazel nahm der Kaiser noch einmal Gelegenheit, den an Bord befindlichen Beamten der Hamburg-Amerika-Linie seine volle Zufriedenheit über die mustergültigen Einrichtungen des von ihm benützten „schwimmenden Hotels" auszusprechen. Er fragte unter anderem den Kapitän, ob die von ihm bisher bewohnten Staatskabinen der „Hamburg" nun auch in demselben Zustand erhalten bleiben würden. Und als die Antwort hierauf verneinend ausfiel, meinte er: „Ah, das ist aber schade für den Geldbeutel Ihrer Gesellschaft. Ich bin überzeugt, daß mehr als ein Amerikaner wer weiß was dafür blechen würde, könnte er eine Zeitlang in den Kabinen leben, die ich bewohnte, und in dem nämlichen Bett schlafen, in dem der Kaiser schlief."

— **Ein kleines Mißverständnis.** Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen erzählt in seinen mehrfach erwähnten Lebenserinnerungen folgende Anekdote. Eine Gesellschaft veranstaltete eine ernste Musikaufführung von Dilettanten in der Friedenskirche zu milden Zwecken gegen Eintrittsgeld. Die Majestäten besuchten die Aufführung und spendeten beim Ausgang viel Gold in die Hüte der einsammelnden Komiteemitglieder. Als die Königin darunter den Gartendirektor Lenné erkannte, fragte sie, da sie für den Zweck warmen Anteil nahm: „Nehmen Sie viel ein?„ — „Jetzt nur Bitterwasser, Euer Majestät", antwortete mit einem kläglichen Gesicht der stets mit seiner Gesundheit beschäftigte Hypochonder. Der König wollte sich ausschütten vor Lachen.

— **Die Geschichte des Indianerschildes.** Die Indianerstämme Nordamerikas sind in letzter Zeit leider sehr heruntergekommen und nur noch ein trauriger Abglanz von dem buntfarbigen Bild, an dessen Schilderungen sich auch unsere Jugend wohl noch heute erhitzt. Das bezieht sich auch auf einen der wichtigsten oder wenigstens augenfälligsten Ausrüstungsgegenstände des indianischen Kriegers, auf seinen Schild. Einer der amerikanischen Ethnologen, die sich eifrig mit der Erforschung der Reste von Indianerstämmen beschäftigen, hat neulich über den Indianerschild einen besonderen Vortrag gehalten und darin zunächst hervorgehoben, daß dies kriegerische Gerät früher eine ganz andere Bedeutung gehabt hat. Beim Stamm der Kiowa beispielsweise führten in alten Tagen alle Männer zwischen 45 und 50 Jahren Schilde. Sie waren das persönliche Eigentum der Krieger und galten als sein stolzester Besitz. Wenn ein Indianer gestorben war, so wurde sein Schild gewöhnlich mit ihm begraben. Jeder Schild hatte einen besonderen Ursprung, obgleich zuweilen mehrere dieselbe Form besaßen und derselben Idee ihre Entstehung verdankten. In den amerikanischen Museen sind etwa 800 Kiowa-Schilde vorhanden, von denen 50 untereinander ganz verschieden sind. Einer der alten Schilde war der des Büffels. Er stammte von diesem Tier und galt gleichzeitig als „Büffelmedizin", daher trugen ihn die Medizinmänner, die für die Heilung von Pfeil- und Flintenschußwunden aufzukommen hatten, führten ihn aber nur auf dem Kriegspfad mit sich. Von besonderer Eigenart war der „Vogelschild" der Indianer. Unter den Kiowas ging die Sage von einem Jüngling, der von einem Wasserungeheuer, das angeblich die Gestalt eines gehörnten Krokodils hatte, eine Medizin haben wollte. Man weiß, eine wie große Rolle die Medizin bei den Indianern überhaupt spielt. Er ging zu einem Teich und sah ins Wasser. Da hörte er eine Stimme, die ihm gebot, in seines Vaters Zelt zu gehen. Der Jüngling trat ein und sah dort an der Zeltwand sieben Männer sitzen. Diese Männer verwandelten sich in Vögel. Jeder aber hatte einen Schild, der auf seinem Kopf befestigt war. Diese Wesen erzählten dem Jüngling, daß sie von seinen Wünschen gehört hätten und ihm Medizin geben wollten. Darauf gaben sie ihm einen Schild und außerdem neun Gesänge. Der Würgfalke gab ihm den Gesang, der angestimmt werden sollte, wann der Krieger in die Schlacht zog. Der Ruf jedes Vogels wurde dieser Sache entsprechend im Krieg in Verbindung mit dem eigenen Schild benutzt, so daß der einzelne Krieger, der einen Vogelschild führte, gleichsam die Rolle des betreffenden Vogels übernahm. Ein solcher Vogelschild hat ein sehr merkwürdiges Aussehen. Er trägt einen Regenbogen, ein Abbild der Sonne und außerdem Flecke, die auf Asche hindeuten sollen, wie sie durch die „Alten Männer im Himmel" herabgeworfen wird. All

MARCHIVUM

v. Mohl, der jüngste der drei berühmten Brüder, Präsident der Oberrechnungskammer, des Großherzogs Begleiter zum Frankfurter Fürstenkongreß, und späterer Gesandter in München, war Kirsners Nachfolger, nach ihm Robert Gerwig, der Erbauer der Schwarzwaldbahn, Freiherr Hermann v. Hornstein-Binningen, ein konservativer Katholik, der leider zu früh verstorbene, treffliche, nationalliberale Fürst Karl Egon zu Fürstenberg, ein Großneffe des Großherzogs, und der praktische Arzt Dr. Merz in Furtwangen, dessen Wahl im Mai 1897 für ungültig erklärt wurde, ohne daß noch eine Nachwahl stattfand. Namentlich Fürstenberg, Hornstein und Merz — der verstorbene Faller konnte auch ein Lied davon singen — wurden vom Zentrum und dem als Agitator herumziehenden erzbischöflich-geistlichen Rat Wacker in maßlosgehässiger Weise bekämpft. Die Nachwahl, die jetzt nötig ist, wird ein Vorspiel und eine Probe auf die Landtagswahlen sein, namentlich auch dahin, ob die seit 1884 von 77 auf 2189 (1903) angewachsenen sozialistischen Stimmen den Liberalen zugewendet werden, um dem Zentrum den Sieg nicht zu lassen. Bei den beiden letzten Hauptwahlen 1898 und 1903 hielten sich, wie schon ausführlich dargelegt wurde, die nationalliberalen und die Zentrumsstimmen nahezu die Wage und auch bei den Stichwahlen war der Unterschied zu Gunsten der Nationalliberalen nur gering. Ein Bild des nächsten Wahlausfalls läßt sich heute schwer entwerfen; interessant aber wird die Wahl immerhin sein, da sie die erste unter dem liberalen Block ist.

Der verwaiste Posten des Reichsgerichts-Präsidenten.

Das Bedauern über den Hingang des ausgezeichneten Juristen, der vor anderthalb Jahren an die Spitze des Reichsgerichts berufen wurde, muß umso größer sein, als der verstorbene Reichsgerichtspräsident Dr. Gutbrod die bisherige Zeit seines Wirkens in Leipzig selbst als eine solche der Vorbereitung ansah. Er hat sich darüber noch in letzter Zeit Mitgliedern des obersten deutschen Gerichtshofes gegenüber ganz offen und freimütig geäußert und man wird vielleicht zugeben müssen, daß es selbst bei so hervorragender Begabung, wie sie dem Verstorbenen eignete, einiger Zeit bedarf, bis eine von außen an die Stelle des ersten Richters im Deutschen Reiche berufene Persönlichkeit sich soweit in die praktische Handhabung der Geschäfte seines Amtes hineinfindet, um zugleich mit der Beherrschung überlieferter guter Uebung einen Eifer zu betätigen, der die bessernde Hand anlegt, wo es geboten erscheint. Die Frage der Wiederbesetzung des verwaisten Postens zu entscheiden, steht dem Kaiser zu. Es ist durch die Natur der Verhältnisse geboten, die Aufgabe nicht etwa leicht einzuschätzen. Am Sitze des Reichsgerichts selbst hält man es nicht für ausgeschlossen, daß diesmal eine oder die andere der Kräfte ausersehen werde, an die Spitze des ersten deutschen Gerichtshofes zu treten, die bereits eine geraume Zeit als Senatspräsidenten tätig sind.

Zum Toleranz-Antrag

redet das Zentrum den Konservativen sehr beweglich ins Gewissen, weshalb letztere eine solch veränderte Stellung zu dem Antrage eingenommen hätten; daran sei sicherlich der Evangelische Bund schuld. Das Zentrum will nicht begreifen lernen, daß seine aggressive Haltung und die bedauerliche Nachgiebigkeit der Reichsregierung dem Zentrum gegenüber die Nicht-Ultramontanen zur äußersten Vorsicht zwingt, dem Zentrum auf kirchenpolitischem Gebiete weitere Zugeständnisse zu machen, wenn auch solche vom Zentrum mit dem beschönigenden Mantel der „Toleranz" umhängt werden. — Zur Abwehr der halb zärtlichen, halb vorwurfsvollen Zudringlichkeit des Zentrums weisen denn auch die Konservativen auf die vielfachen Symptome der Machtbegehrlichkeit des Ultramontanismus innerhalb der letzten Jahre hin, stellen jedoch jede Beeinflussung des evangelischen Bundes auf ihre Entschließungen in Abrede.

Die Entwicklung deutsch-russischer Handelsbeziehungen.

Trotz des russisch-japanischen Krieges, der elf Monate des verflossenen Jahres umfaßte, hat in letzterem der auswärtige Handel Rußlands fortgefahren zu blühen. Die Ausfuhr nahm im Vergleich zum Jahre 1903 um 5,3 Millionen Rubel zu und die Handelsbilanz blieb ungeachtet der Abnahme der Einfuhr unverändert. Die Abnahme der Einfuhr um 18,10 Millionen Rubel ist hauptsächlich auf den Krieg zurückzuführen. Sie verminderte sich im Vergleich zum Durchschnitt der letzten drei Jahre bei Roh- und anderem Eisen, bei Spirituosen, Tee über Irkutsk, Wolle aller Art und bei Seide. Indessen überragte der Import 1904 die Durchschnittseinfuhr der vorhergehenden drei Jahre um 28,7 Millionen Rubel. Die Ausfuhr übertraf den Durchschnitt des Triennums 1901 bis 1903 um 120 Millionen Rubel. Der Wert der Ausfuhr stieg hauptsächlich beim Getreide, welches mehr als die Hälfte des gesamten Ausfuhrwertes ausmacht, der Menge nach ging der Getreideexport gegen 1903 zurück. Wie in der Ausfuhr aus Rußland, so stand in der Einfuhr nach Rußland Deutschland obenan. Aus Deutschland wurden im vergangenen Jahre nach Rußland eingeführt Waren im Werte von 225 200 000 Rubel; nach Deutschland kamen erst Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, China usw. Auch in der Ausfuhr Rußlands stand Deutschland, wie gesagt, unter den Bestimmungsländern an erster Stelle. Im Jahre 1904 wurden dorthin Waren im Werte von 234 100 000 Rubel ausgeführt. Es folgten dann Großbritannien, die Niederlande, Frankreich, Italien usw. Bemerkenswert ist die Abnahme der Einfuhr einiger Waren aus Großbritannien nach Rußland und die gleichzeitige Zunahme ihrer Einfuhr aus Deutschland. So ist die Einfuhr aus Rohbaumwolle aus Großbritannien von 18 163 000 Rubel im Jahre 1903 auf 13 979 000 Rubel im im Jahre 1904, also um 4 184 000 Rubel gefallen, während der Baumwollenimport aus Deutschland in derselben Zeit sich von 17 833 000 Rubel auf 21 608 000 Rubel, mithin um 3 775 000 Rubel gehoben hat. Die Einfuhr von Gummi und Harzen betrug im Jahre 1903 dem Werte nach: aus Großbritannien 13 580 000 Rubel und aus Deutschland 5 436 000 Rubel, im Jahre 1904 ist dagegen die Einfuhr dieser Waren aus Großbritannien auf 10 683 000 Rubel gefallen und aus Deutschland auf 6 916 000 Rubel gestiegen. Die Einfuhr von Düngemitteln aus Großbritannien wurde im Jahre 1903 auf 1 049 000 Rubel geschätzt und die aus Deutschland auf 557 000 Rubel, im Jahre 1904 jedoch fiel die Einfuhr der Dungstoffe aus Großbritannien auf 560 000 Rubel, während der Import aus Deutschland sich auf 761 000 Rubel steigerte. Eine ähnliche Erscheinung zeigte sich auch bei der Einfuhr von unverarbeiteten Häuten, Holzwaren, Kupfer, Aluminium, Nickel und der übrigen Metalle, Zinn in Blöcken, Stangen und Bruch, eisernen und stählernen Fabrikaten, Maschinen und Apparaten aus Gußeisen, Schmiedeeisen und Stahl, Teilen von Maschinen und Apparaten, Baumwollwaren, Hanf- und Leinenstoffen und einigen anderen Waren.

Deutsches Reich.

□ **Berlin, 19. April.** (Der Staatssekretär des Reichsschatzamts Frhr. von Stengel) benutzt seinen Osterurlaub, um durch persönliche Fühlungnahme und Rücksprache mit den ihm aus der Zeit seiner früheren Amtswaltung als bayerischer Bundesbevollmächtigter in Finanzsachen näher bekannten maßgebenden Persönlichkeiten und Kreisen in München eine Erleichterung seiner Aufgabe insoweit zu erzielen, als die Regierung des zweitgrößten deutschen Einzelstaats das Zustandekommen der geplanten Steuerreform fördern hilft.

— (Internationales Gesundheitsamt.) Einen Bestandteil der Beschlüsse der 1903er internationalen Sanitäts-Konferenz zu Paris bilden die, welche sich auf die Errichtung eines internationalen Gesundheitsamts beziehen. Letzteres würde nach den Grundsätzen zu schaffen sein, die für die Bildung und die Tätigkeit des internationalen Bureaus für Maß und Gewicht leitend gewesen sind. Dieses Amt soll seinen Sitz in Paris haben. — Ob dieser Anregung schon bald Folge gegeben werden wird, steht wohl dahin.

— (Die Kartell-Enquete,) in deren Verlauf eine längere Pause eingetreten war, wird fortgesetzt. Wie die „Eisen-Zeitung" aus bester Quelle erfährt, sollen die Verhandlungen demnächst wieder aufgenommen werden, und zwar wird man sich zuerst mit dem Deutschen Stahlwerksverband beschäftigen. Auch an der Denkschrift über das gesamte Kartellwesen, welche nach der Resolution Spahn und Genossen dem Reichstage vorgelegt werden soll, wird zurzeit im Reichsamt des Innern eifrig gearbeitet. Doch ist es bei dem Umfang der Materie und bei ihrer sehr komplizierten Natur noch nicht abzusehen, wann diese Arbeit zum Abschlusse gelangen wird.

— (Ein vollständig sozialdemokratisches Gewerbegericht) wird der Vorort Rummelsburg erhalten. Die Arbeitnehmervertreter, die das Gewerkschaftskartell aufgestellt hatte, erhielten, da keine Gegenkandidaten nominiert waren, sämtliche abgegebenen — über 800 — Stimmen. Einen harten Kampf gab es dagegen bei der Wahl der Arbeitgebervertreter, bei der den Kandidaten des Gewerkschaftskartells die bürgerlichen Parteien geschlossen gegenüberstanden. Trotzdem siegte in dem überwiegend von Fabrikarbeitern bewohnten Orte die Liste des Gewerkschaftskartells mit 45 gegen 35 Stimmen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 19. April.

Die Stadt Mannheim und die Milchversorgung.

Man schreibt uns: Mannheim ist wohl die einzige Stadt in ganz Deutschland, welche für den Milchbezug am ungeeignetsten liegt. Sämtliche hier zum Verbrauch kommende Milch muß über Städte befördert werden, welche selbst Konsumenten sind, wie z. B. Ludwigshafen, Heidelberg, Worms usw. Deshalb schwebt die hiesige Bevölkerung ständig in Gefahr, die Milchzufuhr von den genannten Städten abgeschnitten zu bekommen, oder aber den Lieferanten einen Preis bezahlen zu müssen, der verhältnismäßig höher ist, als in sämtlichen andern Städten Deutschlands. Es gibt nun in Mannheim zwei Milchhändlervereine, den Verein selbst. Milchhändler in Mannheim E. V. und den Mannheimer Milchhändler-Verein, welche es sich zur Aufgabe gestellt haben, die hiesige Stadt mit guter, reiner Vollmilch zu äußerst billigen Preisen zu versorgen. Ohne diese Vereine würde man in Mannheim schon längst für den Liter Milch 25 Pfg. bezahlen. — Ganz besonders bemüht sich der Verein selbst. Milchhändler, die Milchversorgung der Stadt in geregelte Verhältnisse zu bringen und scheut weder Arbeit noch Kosten, wovon auch eine kürzlich abgehaltene Versammlung des Vereins Zeugnis gibt.

Zu dieser äußerst interessanten Versammlung waren auch die Herren Gerichtschemiker Dr. Cantzler von hier und Dr. Miltsch von Ludwigshafen eingeladen, welche höchst wichtige, lehrreiche Vorträge über Erzeugung, Behandlung und Nährwert der Milch hielten. Herr Dr. Miltsch-Ludwigshafen ging als erster Redner zuerst auf die große Bedeutung der Milch im menschlichen Haushalte ein, die nicht nur für die Kinderernährung von der größten Wichtigkeit ist, sondern auch als Volksnahrung im allgemeinen eine große Rolle spielt. Ist doch in Deutschland, pro Kopf und Tag der Konsum an Milch und Milchprodukten folgender: Milch ¼—3 Zehntel Liter, Butter 20—30 Gramm, Käse 8—15 Gr. Redner ging hierauf weiter ein auf die Entstehung der Milch im Tierkörper, über die im allgemeinen noch keine Klarheit herrscht, und erwähnte, daß nicht nur bei geschlechtsreifen weiblichen Tieren Milchabsonderung eintritt, sondern auch bei jungfräulichen Tieren. Hierauf wurde die chemische Zusammensetzung der Milch besprochen. Es zeigt sich, daß die im allgemeinen für den Menschen nötigen Nahrungsstoffe, nämlich Eiweiß, Kohlenhydrate und Fett, neben reichlichen Nährsalzen in leicht verdaulicher Form in großer Menge vorhanden sind und daß eine gute Milch in Anbetracht ihrer Bestandteile immerhin als eines der billigsten Nahrungsmittel zu betrachten ist. Es wurde weiter erwähnt, wie viel in der Regel von den einzelnen Bestandteilen in der Milch enthalten sind und innerhalb welcher Grenzen sie schwanken. Da als Kriterium der Güte der Milch deren Fettgehalt angenommen werden kann, so würde als unterste Grenze für gute Milch ein Fettgehalt von mindestens 3 pCt. gefordert, nur selten, unter besonders ungünstigen Verhältnissen, kommt auch in der hiesigen Gegend bei unverfälschter Milch ein geringerer Fettgehalt vor.

Als weitere wichtige Forderung wurde aufgestellt, daß die Milch nicht in irgend einer Weise verunreinigt sein dürfe. Dabei wurde speziell auf die Gefährlichkeit der Krankheitserreger, welche eventuell durch die Milch Verbreitung finden könnten, hingewiesen. Auf die Schwankungen in der Zusammensetzung der Milch eingehend, glaubt Redner, daß diese in natürlichen Verhältnissen ihren Grund haben, so in der Ernährung und Pflege der Kühe, der natürlichen Schwankung zwischen Abend- und Morgenmilch usw., daß aber auch durch ungeeignete Aufbewahrung, Unreinlichkeit etc. die Beschaffenheit der Milch sich ändern kann. Der zweite wichtige Faktor, der die Zusammensetzung ändert, ist die Fälschung. Sie kann bestehen in Abrahmen der Vollmilch, Wasserzusatz, Abrahmen und Wasserzusatz, sowie Zusatz von Magermilch zur Vollmilch. Es wurde darauf erklärt, auf welche Weise der Chemiker die Zusammensetzung der Milch ermittelt, und den Anwesenden ausführlich vorgeführt, wie man selbst erkennen kann, was gefälschte oder gute ungefälschte Milch ist. Dies läßt sich durch einfache Apparate auch von dem Laien einigermaßen feststellen. Des weiteren wies der Redner darauf hin, daß die unter der Bezeichnung „Kindermilch" zum Verkauf angebotene Milch nur von geimpften Kühen, welche unter tierärztlicher Beaufsichtigung stehen, in entsprechend gesunden Stallungen untergebracht sind und nur Trockenfütterung gefüttert erhalten, erzeugt werden kann.

Zum Schlusse macht Redner darauf aufmerksam, daß die Milch, wie auch jede andere Ware, nach der Güte gehandelt werden sollte, wie es in Norddeutschland schon längere Zeit Brauch ist. Es wäre dies im Interesse der Konsumenten wie der Produzenten und der Händler zu wünschen. Redner schloß seine über einstündige Rede mit dem Wunsche, daß sein Vortrag, welcher im allgemeinen für die Mitglieder des Vereins gehalten wurde, auch von Nutzen für die ganze hiesige Bevölkerung sein möge, und sprach die Erwartung aus, daß es auch den Mitgliedern des Vereins bei gutem Willen gelingen wird, die Stadt Mannheim auch fernerhin mit guter reiner Vollmilch zu versorgen, ohne daß ein bedeutender Preisaufschlag eintritt. Allgemeiner Beifall wurde dem Redner zu Teil.

Herr Gerichtschemiker Dr. Cantzler erklärte hierauf, daß auch er mit den Ausführungen des Dr. Miltsch vollkommen einver-

---

diese Gegenstände wurden als „große Medizin" geschätzt. Die Innenseite des Schilds enthielt die geheime Medizin, die nur dem Eigentümer bekannt war. Diese enthüllte sich in dem Augenblick, wo der Besitzer des Schilds eine besondere Aufgabe im Krieg übernahm. An jeden Schild hefteten sich außerdem eine Anzahl von Tabus, die zu verletzen ein Unglück nach sich zog; andererseits bedeuteten sie für den Träger des Schilds mancherlei Wege zum Glück und Mittel, ein geschehenes Mißgeschick zu überwinden.

— **Die Hundertjahrfeier des Zylinderhutes.** Am 18. April hätten die Hutmacher ein Jubiläum feiern können, denn an diesem Tage waren es, wie ein Pariser Blatt schreibt, gerade hundert Jahre, daß ein kühner Engländer sich in den Straßen Londons zum ersten Mal mit einem Zylinder auf dem Kopf zu zeigen wagte. Aber in der alten City erscholl ob dieses frevelhaften Beginnens ein Schrei der Entrüstung, und der unglückliche Erfinder konnte seinen Triumph nicht lange genießen; in noch nicht einer Stunde war sein Hut von der Menge zerrissen, die die alten Traditionen heilig halten wollte. Ein Polizeiverbot von damals untersagte dann auch das Tragen hoher Hüte, die nur eine Verkleidung außerhalb der Karnevalszeit zu sein schienen. . . . Der Zylinder hat inzwischen eine wechselreiche Geschichte gehabt. Zu seiner Fabrikation wurde nacheinander Ziegenhaar, Kaninchenhaar, Filz und schließlich die feinste Seide verwandt. Auch die Form hat sehr gewechselt; in Illustrationen und Zeichnungen ist die Erinnerung an die bizarrsten Formen aufbewahrt. Die Röhre ist unter Napoleon I. oben sehr ausgeweitet und die Krempen sind hoch aufgerichtet; dann wird unter Karl X. die Röhre kleiner, die Krempe flach, das Band schmal. Der Hut Ludwig-Philipps ist ungeheuerlich, mit sehr hochgeschlagenen Krempen; der Napoleons III. ist schon aus Seide und sehr hoch; dann kommt der graue Hut mit langen seidigen Haaren, wie ihn M. de la Rochette trug, danach der tadellos leuchtende Hut des Prinzen von Sagan usw.

— **Admiral Togo in Cambridge.** Aus London wird geschrieben. Der japanische Admiral Haihachi Togo, der mit seinem Kriegsruhm gegenwärtig die ganze gesittete Welt erfüllt, hat bekanntlich seine Ausbildung als Seeoffizier in England erhalten, wo er vor etlichen dreißig Jahren auf dem Schulschiff „Worcester" als Seekadett diente. Bevor er sich zum Seedienst entschloß, war er als Schüler im Hause eines Geistlichen, des Ehrwürden A. D. Capel, der in der Universitätsstadt Cambridge angehende Studenten auf die akademische Laufbahn vorbereitete. Schon während seines Aufenthalts in Cambridge trug sich Togo mit dem Gedanken, sich der seemännischen Laufbahn zu widmen. Wenigstens machte er seinem Erzieher auf dessen Frage, was er werden wolle, in gebrochenem Englisch die Mitteilung: er wolle ein „Landmatrose" werden. Das große Wörterbuch wurde zu Rate gezogen und nach wiederholten Fragen ermittelte der Lehrer, daß der Ehrgeiz seines Schülers darin gipfelte, einmal in seiner Heimat im Marineministerium als Schreiber oder Zeichner beschäftigt zu werden. Auf ärztlichen Rat hin wurde Togo nach drei Monaten seines Augenleidens wegen nach Portsmouth geschickt, und später in dem Schulschiff „Worcester" untergebracht.

— **Eine romantische Geschichte von einem Ringe** wird einem englischen Blatte aus New-York berichtet: Nach vierzehnjähriger Trennung feierten in der vorigen Woche in Augusta in Michigan Johann Martin und Miß Freda Olmstead ihre Hochzeit; die Geschichte ihrer Liebe klingt wie ein Roman. Im Jahre 1865 verlobte sich das Paar. Martin, der damals Eisenbahningenieur war, schenkte seiner Braut einen Verlobungsring mit einem Diamanten. Er trat darauf eine Inspektionsreise an. Während seiner Abwesenheit machte Miß Olmstead, die damals sechzehn Jahre alt war, mit einem jungen Mann eine Bootfahrt auf dem See. Sie fing eine kleine Schildkröte und streifte ihr spielend ihren Ring auf den Hals. Die Schildkröte biß ihr in den Finger, sodaß sie sie losließ; das Tier schlüpfte von ihrer Hand herunter und verschwand im Wasser, mit ihr der Ring. Als der Bräutigam von seiner Reise zurückkehrte und den Verlust des Ringes erfuhr, wurde seine Eifersucht wach, er bezweifelte die Wahrheit ihrer Erzählung, löste die Verlobung auf und kehrte in seine Heimat nach Deutschland zurück. Miß Olmstead blieb unverheiratet und lebte zurückgezogen, in der Erinnerung an ihren verlorenen Geliebten. Im vorigen Jahr fingen einige Knaben beim Fischen im See eine Schildkröte, deren Hals von einem Diamantring umschlossen war. Als die Kunde davon auch zu Miß Olmstead drang, suchte sie die Knaben auf, erkannte ihren Ring und brachte ihn an sich. Dann schrieb sie an Martin, der in Deutschland weilte, und berichtete ihm die merkwürdige Geschichte. Der Brief erreichte ihn erst nach langer Verzögerung. Martin war auch unverheiratet geblieben und hatte seine Braut nicht vergessen; er hatte geschworen, nie wieder einer Frau zu vertrauen. Als er den Brief erhielt, fuhr er sofort nach Amerika, eilte nach Augusta und feierte ein rührendes Wiedersehen mit seiner Braut. Die Hochzeit wurde sofort festgesetzt und gefeiert, und das „junge Paar" fährt in dieser Woche nach Amsterdam, um dort die Flitterwochen zu verleben. Die Frau ist jetzt 56 Jahre alt, der Ehemann ist ein rüstiger Siebziger, der ausgedehnte Besitzungen in Deutschland sein eigen nennt.

— **„Schulz, der Dreiundachtzigste".** Die Häufigkeit der Namen Schulz, Schulze, Schultz, Schultze wird unter anderem durch den Umstand beleuchtet, daß unter den zu Ostern d. J. in Berlin neu angestellten Gemeindeschullehrern ein Lehrer ist, der amtlich als „Schulz der Dreiundachtzigste" bezeichnet wird. Bei der Numerierung werden von der Schulverwaltung die oben angegebenen vier Formen dieses Namens als ein und derselbe Name behandelt. In Wirklichkeit gibt es freilich doch keine dreiundachtzig Schulz, Schulze usw. unter den Berliner Gemeindeschullehrern. Es sind nämlich immer mehrere Nummern „vakant", weil ihre Inhaber inzwischen wieder ausgeschieden sind und die freigewordenen Nummern nicht sofort neu ausgegeben werden. Im letzten Winterhalbjahr waren nur 68 Lehrer dieses Namens im Gemeindeschuldienst tätig, so daß „Schulz 83." genau genommen erst der 64. ist. Aber auch das ist immer noch eine recht stattliche Anzahl.

— **„Ostereier" in exotischen Ländern.** Nicht nur in den christlichen Ländern spielen die Ostereier eine große Rolle; auch bei heidnischen Völkern finden sich Bräuche, die unserer Sitte entsprechen. Schon vor der christlichen Zeitrechnung gehörten, so schreibt ein englisches Blatt, Eier zum religiösen Kult von Heiden und galten als ein Sinnbild des Erwachens der Natur nach langem Winterschlaf. Die

MARCHIVUM

funden sei. Nichts wäre für die Stadt Mannheim besser, als daß die Ausführungen des Vorredners beachtet würden. Die Mannheimer Milchhändlervereine möchten es sich angelegen sein lassen, daß sie nur der hiesigen Verkehrsordnung entsprechende Milch zum Verkauf bringen. Das hiesige konsumierende Publikum werde sich dann auch beim Einkauf ganz den Mannheimer Milchhändlervereinen zuwenden, zumal ein großer Teil der Mitglieder lauter alte, erfahrene Milchhändler seien, welche bei Abschlüssen von Milchbezug die Bedingungen selbst bestimmen könnten. Zum Schlusse verlangt Redner von den Anwesenden nur strengste Reellität, dann werde sich das kaufende Publikum auch dem Verein dankbar zeigen.

Der Vorsitzende Herr Lorenz Schoenberger dankte den beiden Herren für ihr freundliches Entgegenkommen. Auch er glaubt, daß das Publikum die unermüdliche Tätigkeit des Vereins zum Wohle der Allgemeinheit zu würdigen wissen wird. Er versicherte, daß er und die Mitglieder des Vereins jederzeit bestrebt sein werden, die Reellität im Milchhandel hochzuhalten, wovon Herr Dr. Cantzler als Gerichtschemiker wohl aus Erfahrung überzeugt sein dürfte. Der zweite Vorsitzende Herr A. Wohlgemuth, dankte den Referenten ebenfalls und sprach die Hoffnung aus, daß derartige Vorträge im Verein noch öfters gehalten werden, weil sie belehrend für die Milchhändler seien und Anregung geben, die Milchversorgung der Stadt durch die Vereine in geregelte Bahnen zu lenken. Hierauf wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden geschlossen.

Wichtig für die Hausfrauen dürfte bei der bevorstehenden warmen Jahreszeit sein, wie die Milch zu behandeln ist. Die Milch muß sofort nach Empfang abgekocht werden, zweimal aufkochen lassen ist besser. Nach dem Abkochen ist die Milch sofort in einen anderen, bereitgehaltenen kalten Topf zu gießen. Jedene Töpfe oder stets reingehaltene Messinggefäße sind zur Abkochung am geeignetsten. Durch dieses Verfahren behält die Milch ihren guten Geschmack, ihren vollen Nährwert, wird nicht sauer und ist besonders den Kindern sehr zuträglich. Die Mitglieder des Vereins selbständiger Milchhändler in Mannheim sind zu erkennen an den an ihren Wagen in Fahnenform angebrachten Schildern mit der Aufschrift: „Eingetragener Verein der selbständigen Milchhändler in Mannheim."

---

* **Vom Hofe.** Der Großherzog empfing gestern vormittag 10 Uhr den Generaladjutanten, General der Artillerie von Müller, um 11 Uhr den Minister Dr. Schenkel und um 12 Uhr den Präsidenten des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimerat Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung. Nachmittags gegen 3 Uhr erhielten die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin. Darnach unternahmen der Großherzog und die Großherzogin eine Ausfahrt und wohnten um 6 Uhr dem Abendgottesdienst in der Schloßkirche an. Abends 7 Uhr hörte der Großherzog den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb.

* **Erste juristische Staatsprüfung.** Auf Grund der im Frühjahr d. J. abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung sind folgende Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden: Fritz Ammann aus Bruchsal, Heinrich Bauer aus Mannheim, Hermann Beuttenmüller aus Baden, Hans Brandl aus Sinsheim, Wilhelm Engler aus Karlsruhe, Gustav Ernst aus Radolfzell, Karl Fath aus Lörrach, Otto Frank aus Nürnberg, Rudolf Frey aus Ueberlingen, Karl Häußner aus Bruchsal, Hermann Harrer aus Pforzheim, Robert Hausamann aus Konstanz, Karl Hybler aus Baden, Kurt Hofmann aus Karlsruhe, Richard de Jong aus Mannheim, Paul Jordan aus Mannheim, Kurt Josef aus Rastenburg, Fritz Kaufmann aus London, Karl Klees aus Dubuque (Nordamerika), Emil Kemmer aus Karlsruhe, Hans Kienitz aus Karlsruhe, Karl Kirchberger aus Karlsruhe, Karl Klumpp aus Karlsruhe, Bruno Leonhard aus Offenburg, Hubert Luschka aus Weingarten (Württemberg), Fritz Freiherr Marschall von Bieberstein aus Karlsruhe, Arthur Mez aus Freiburg, Karl Mohr aus Mannheim, Albrecht Müller aus Freiburg, Hans Münch aus Boden, Wilhelm Nonnberg aus Rostock, August Roth aus Karlsruhe, Karl Roth aus Karlsruhe, Hermann Schaefer aus Frankfurt a. M., Hans Schlecker aus Meersburg, Johann Baptist Schmidt aus Burg, Otto Schmitt aus Rastatt, Walter Schönborn aus Bad Neuhäuser bei Königsberg, Alois Seifried aus Kappelwindeck, Otto Siebert aus Kehl, Friedrich Sitzler aus Tauberbischofsheim, Hans Spies aus Mannheim, Wilhelm Spies aus Michelfeld, Franz Ullrich aus Heidelberg, Georg Vogel aus Eppingen, Friedrich Wangner aus Karlsruhe, Eugen Weiß aus Karlsruhe, Otto Werle aus Freiburg, Rudolf Zibse aus Ittersbach. Außerdem sind für bestanden erklärt worden die beiden Rechtskandidaten Johannes Meyer und Ernst Ründer aus Hamburg, die sich auf Grund der mit den Senaten der drei Hansestädte abgeschlossenen Vereinbarung über die Ablegung der ersten juristischen Staatsprüfung durch hansestädtische Rechtskandidaten im Großherzogtum Baden der Prüfung unterzogen haben.

* **Fernsprechverkehr.** Wie die Kaiserl. Oberpostdirektion der Handelskammer mitteilt, ist der unbeschränkte Sprechverkehr zugelassen zwischen Mannheim und Kettwig, Seckenheim und Duisburg, Homberg (Rhein), Metz, Neunkirchen (Bez. Trier), Ruhrort, Saargemünd, Saarlouis, St. Wendel, Völklingen a. Saar (nebst Umgebung) bei einer Sprechgebühr von M. 1.—. Nach weiterer Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion ist die Verständigung mit Hamburg, Harburg (Elbe) und Bremen nach den Beobachtungen des Telegraphenamtes dortselbst in der letzten Zeit befriedigend gewesen. Beschwerden von Teilnehmern über mangelhafte Verständigung sind nicht vorgekommen. Die Ursachen der von der Handelskammer beklagten schlechten Verständigung mit den genannten Orten dürften demnach in Störungen zu suchen gewesen sein, die zeitweise in den Verbindungsleitungen oder in den Apparaten aufgetreten sind. Näheres ließ sich darüber nicht mehr ermitteln.

* **Die 10. Generalversammlung des Verbandes badischer Zentrifugenmolkereien** tagt am 6. Mai in Karlsruhe in der Brauerei Schrempp, die 6. Generalversammlung der Zentralkasse der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft am 5. Mai im kleinen Festhallesaal. Am 5. Mai findet in letzterem Saale der 22. Verbandstag des Verbandes der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine statt.

* **Zu dem 24. Allgemeinen Badischen Sängertag,** der am 21. und 22. Mai in Konstanz stattfindet, wurde von der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt, daß die am 20. und 21. Mai gelösten einfachen Fahrkarten bis mit 23. Mai zur Rückfahrt in Personen- und Eilzügen berechtigen. Den Beschluß des Sängertages bildet am Montag ein Ausflug mit Schiff nach Immenstaad.

* **Die Hauptversammlung des Badischen Landesobstbauvereins** findet am Ostermontag im „Friedrichsbau" in Bühl statt.

* **Der erste Jahresbericht der Großh. Taubstummenkurse Heidelberg** ist ausgegeben. Nach demselben besteht die Anstalt seit 20. Oktober 1902 und zählte im letzten Jahre 15 interne Zöglinge, welche sich auf die Kreise Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Karlsruhe, Baden-Baden und Offenburg verteilen. Der Gesundheitszustand der Zöglinge war in beiden Schuljahren 1902/05 ein sehr günstiger. Der Beginn des neuen Schuljahres ist auf 1. Mai festgesetzt. Im kommenden Schuljahre werden 10 neue Zöglinge aufgenommen, sodaß die Schülerzahl für 1905/06 auf 25 steigen wird. Seither wurden Kinder mit ganz verschiedenen Sprachgebrechen in den Taubstummenanstalten zusammen unterrichtet. Künftig sollen jedoch diejenigen Taubstummen, welche noch etwas Gehör besitzen, von den Totaltauben getrennt und in besonderen Anstalten unterrichtet werden, weil Kinder mit Gehörresten im Unterrichte rascher gefördert werden können, als dies bei ganz tauben Schülern möglich ist, was auch die Heidelberger Anstalt seit 1½ Jahren deutlich bewiesen hat. Für die Zukunft wird die Taubstummen-Anstalt in Heidelberg deshalb dazu bestimmt sein, in erster Reihe solche taubstumme Kinder aufzunehmen, welche noch einen gewissen Hörgrad besitzen.

* **Die Bahnsteigsperre** wird auf den Stationen der Wiesentalbahn und der Linie Schopfheim-Säckingen in der letzten Woche des Monats Mai in Kraft treten. Auf einzelnen Stationen ist bereits mit der Herstellung der Absperrungsvorrichtungen begonnen worden.

* **Die Sammlungen für die Stiftung „Veteranendank"** haben ergeben im Bezirk Engen 547 M., im Bezirk des Renchtalgauverbandes 930 M., in Triberg 1285 M. und in Furtwangen 675 M.

* **Die Wohltätigkeits-Sammlung zu Gunsten bedürftiger Kinder,** welche am letzten Sonntag in Käferthal vom Gemeinnützigen Verein veranstaltet wurde, hat die Summe von 155 M. 72 Pfg. ergeben. Dieser Betrag ist einschließlich einer Zuwendung aus der Kasse des genannten Vereins an den Vorstand der „Ferienkolonien" abgeführt worden.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Ostersonntag, 23. April, vormittags 10 Uhr, findet im großen Saale des Stadtparkes das schönste Fest der Gemeinde, die Jugendweihe (Konfirmation) statt. Hierzu ist Jedermann bei freiem Eintritt in Park und Saal freundlichst eingeladen. Bei dem voraussichtlich starken Besuch ist frühzeitiges Erscheinen dringend geboten.

* **Programm der sonntägigen Parademusik.** 1. Ouverture zu „Cosi fan tutti" v. Mozart. 2. „Hinele Ariele" von Bach. 3. „Mimosa-Walzer" a. d. Opt. „Gaisha" von Jonas. 4. „Lingele", Marsch von Rud. Bärtsch.

* **Die Gesellschaft Stolze-Schreyscher Stenographen** hielt am Freitag den 7. cr. ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem Bericht des Schriftführers war zu hören, daß die Entwicklung der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre eine durchaus befriedigende gewesen ist. Die Zahl der Mitglieder hat sich wesentlich gehoben und deren Leistungsfähigkeit dank der ausdauernden Uebung in erfreulicher Weise gesteigert. Die Gesellschaft sieht mit zuversichtlicher Hoffnung dem Bundestage der südwestdeutschen Stenographenvereine entgegen, wo es gilt, Zeugnis von den Fortschritten in dem verflossenen Jahre abzulegen. Ein Antrag auf Gründung einer Damenabteilung wurde abgelehnt und empfohlen, stenographiekundige oder lernlustige Damen dem hiesigen Damen-Stenographenverein Stolze-Schrey zuzuführen. Die Kassenverhältnisse sind als sehr günstige zu bezeichnen. Die Gesellschaft feiert am 29. April im Kasinosaal ihr diesjähriges Stiftungsfest und ist aus diesem Anlaß zum ersten Mal eine größere Festlichkeit geplant. Sonst ist das Ziel der Gesellschaft ausschließlich Ausbildung von Stenographen und Fortbildung derselben nach dem System Stolze-Schrey. Aus der Wahl zum Vorstande gingen hervor: 1. Vorsitzender: Herr M. Gschwindt-Mannheim-Rheinau; 1. Schriftführer: Herr A. Kirschner, II. Herr J. Jauch; Kassierer: Herr Paul Lüttich; Bibliothekar: Herr Paul Blank; Beisitzer: Herr Fritz Gillé.

* **Baumblüte an der Bergstraße.** War es bereits am vorigen Sonntag ein Hochgenuß, inmitten der Frühlingslandschaft und des Blütenmeeres an der Bergstraße zu wandeln, so ist jetzt das Gesamtbild noch prächtiger geworden. Es kann daher ein Ausflug nach der Bergstraße nur angelegentlichst empfohlen werden. Zur besseren Bewältigung des Verkehrs hat die Nebenbahn Mannheim-Heidelberg noch weitere Sonderzüge eingelegt. Nach Heidelberg fährt ein Sonderzug ab Mannheim Stadt 1.05 Uhr nachm.; derselbe hält nicht an den Haltepunkten und hat kürzere Fahrzeit. Ab Mannheim Stadt verkehren folgende Züge nach Neckarhausen, Edingen und Heidelberg: 6.12, 8.31, 10.50 Uhr vorm., 12.10, 1.05, 2.00, 2.45, 3.20 (nur bis Edingen) 4.35 Uhr nachm. Für die Rückfahrt verkehrt außer den fahrplanmäßigen Zügen noch ein Sonderzug ab Neckarhausen 8.00 Uhr abends und ein solcher ab Heidelberg 9.24 Uhr abends. Sonntagsfahrkarten kommen zu allen Zügen zur Ausgabe.

* **Zur Warnung für Milchverfälscher.** Eine im Verhältnis zu dem Werte äußerst hohe, aber in Rücksicht auf das gemeinschädliche Treiben der Milchwasserer nur gerechte Strafe erhielt der Milchhändler Philipp Jöst von Rimbach. Er lieferte Milch für das Kb. Schulhaus. Der Milchkontrolleur fand am 13. Januar ein von Jöst geliefertes Quantum Milch von 1½ Liter in der Farbe der Hoffnung schillernd. Der Gerichtschemiker konstatierte 20 Proz. Wasserzusatz. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 60 M. eventl. 10 Tagen Gefängnis.

* **Zwei gefährliche Burschen** gelangten gestern vom Schöffengericht hier zur Aburteilung. In der Wirtschaft zum „Darmstädter Hof" schlugen Schmied Jakob Grimm und Taglöhner Heinrich Neub von hier den Taglöhner Aschenbrenner in einer solch brutalen Weise, daß er bewußtlos liegen blieb. Sie verbüßen z. Zt. eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren. Das Schöffengericht diktierte ihnen für diese Tat noch 4 Wochen dazu.

* **Agnoszierte Leiche.** Die am 17. ds. Mts. im Rhein in Worms gelandete Mannesleiche ist gestern abend als diejenige des verheirateten Schuhmachers Joseph Schäder aus Waldbrunn, zuletzt in Ludwigshafen wohnhaft, durch dessen Ehefrau erkannt worden.

* **Gestorben** ist vergangene Nacht in Heidelberg Herr Alt-Stadtrat Joseph Keller im Alter von 77 Jahren. Der Verstorbene gehörte vom 1. Dezember 1881 bis zum 19. Februar 1897, wo er wegen seines Alters aus der städtischen Verwaltung ausschied, dem Stadtrat an.

* **Mutmaßliches Wetter** am 21. und 22. April. Ein barometrisches Maximum von 773 Millimeter erstreckt sich nunmehr von Nordschottland nach dem mittleren und nördlichen Norwegen. Der letzte Luftwirbel von 750 Millimeter ist von Italien nach Galizien und Podolien gewandert. In Italien und der Balkanhalbinsel ist der Luftdruck auf 755 Millimeter gestiegen, weshalb auch wieder etwas mildere Temperatur bald eintreten dürfte. Für Freitag und Samstag ist bei vorherrschend nördlichen und später nordwestlichen Winden größtenteils trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 20. April.

(Schluß.)

Fahrraddiebstähle. Am 15. und 19. l. Mts. wurden in hiesiger Stadt von unbekannten Tätern folgende Fahrräder entwendet: 1. ein „Ariadne-Rad" mit schwarzem Rahmenbau, schwarzen Felgen, Freilauf, Rücktrittsbremse, abwärts gebogener Lenkstange, Korkgriffen; 2. ein unbekanntes Fabrikat mit schwarzem Rahmenbau, gelben Felgen, vernickelter nach unten gebogener Lenkstange mit Korkgriffen.

Diebstahl einer Brieftasche: Am 13. l. Mts. nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr wurde am hiesigen Hauptpersonenbahnhof einem Reisenden von einem Schaltertisch hinweg eine Brieftasche mit 500 Mk., bestehend in 4 Einhundertmarkscheinen, einem Fünfzig-, zwei Zwanzig- und einem 5 Mk.-Schein, sowie 6—7 russischen Rubelscheinen entwendet. Der Täter ist noch unbekannt. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird gebeten.

Verhaftet wurden 9 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Kellner von Hilngleim wegen Zechbetrugs, ein lediger Küfer von Wittlingen, welcher in vergangener Nacht von einem Schutzmann bei Ausübung eines Einbruchsdiebstahls in einer Wirtschaft betroffen wurde, ein Schlosser von Durlach wegen erschwerten Diebstahls sowie ein Kaufmann aus Gömingen wegen Urkundenfälschung.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Weinheim, 19. April. Das hiesige Veteranendank-Ergebnis ist nunmehr abgeschlossen und beläuft sich für Stadt und Bezirk auf zusammen 6402 M., woran die Stadt mit 4874 M. beteiligt ist. Unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl und der Ziffer der Spender nimmt Großsachsen den ersten Platz ein, an zweiter Stelle rangiert Weinheim. Man ist allgemein gespannt auf das Ergebnis der übrigen Bezirke des Landes; nach vorläufiger Mitteilung sollen im ganzen Land etwas über 200 000 Mark aufgebracht worden sein.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In Neckargemünd wurde gestern nachmittag auf dem Bahnhof Briefträger Säfer von einem Blutsturz betroffen, dem er nach einer halben Stunde in der Bahnhofwirtschaft erlag. — Eine wild gewordene Kuh, die von Zuzenhausen nach dem Bahnhof Meckesheim transportiert werden sollte, riß den Führer zu Boden und raste, nachdem sie die Freiheit erlangt hatte, den ganzen Tag in Wald und Feld umher. Eine förmliche Jagd, welche auf das Tier abgehalten wurde, war vergebens. Mehrere Männer wurden von dem wütenden Tier verletzt. Man gab es daher auf, das Tier lebendig einzufangen und ließ es von dem Jagdaufseher durch eine gutgezielte Gewehrkugel niederstrecken. — Die Freiburger Realschule wird den 100jährigen Todestag Schillers durch einen Ausflug nach der Ruine Hochberg bei Emmendingen (nächst Heidelberger Schloß der bedeutendsten Ruine des Landes) begehen, in deren Mauern die Feier abgehalten wird. — Das zur Konkursmasse Wirthle in Todtmoos gehörige Kur- und Salinenhotel in Dürrheim wurde bei der gestrigen Zwangsversteigerung von den Herren Dr. Sütterlin von Lörrach und Thiergärtner von Baden-Baden um den Preis von 881 000 M. erworben. Der amtliche Anschlag betrug 636 000 M.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V Frankenthal, 19. April. Zu lebhaften Besprechungen in der Presse bot unlängst ein Urteil der hiesigen Strafkammer Anlaß, durch das zwei Jungen aus Mundenheim im Alter von 14 und 15 Jahren wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes — sie hatten in das Schienengeleise der Ausweichstelle der elektrischen Bahn in Mundenheim mehrere faustdicke Steine eingekeilt — zu der gesetzlichen Mindeststrafe von je 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurden. Wie zuverlässig bekannt wird, hat jetzt das kgl. Justizministerium beiden Knaben unter Stundung einer längeren Probefrist die bedingte Begnadigung bewilligt, mit der Aussicht auf späteren völligen Straferlaß bei entsprechendem Wohlverhalten. — Der hiesige Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach langer und lebhafter Debatte die Wiedereinführung der Bedürfnisfrage im Gastwirtsgewerbe auf Vorschlag einer in der Angelegenheit eingesetzt gewesenen Kommission mit 13 gegen 7 Stimmen beschlossen. Es haben sich seit der vor 4 Jahren erfolgten Aufhebung der Bedürfnisfrage unerträgliche Mißstände herausgebildet. Zur Steigerung der Wirtschaftsfrequenz hatten viele Wirte Kellnerinnen und Frauenspersonen zweifelhaften Rufes herbeigeholt. Auch Preistrinken sind von Wirten zur Hebung des Wirtschaftsverkehrs veranstaltet worden.

* Zweibrücken, 20. April. Zu dem am 14. ds. auf dem Schießplatze des 22. Regiments erfolgten Unglücksfall, bei welchem Infanterist Hager der 6. Kompagnie erschossen wurde, wird dem „Pf. Merk." folgendes zur Aufklärung zur Verfügung gestellt: „Die Aufsicht beim Schießen auf dem betreffenden Stande führte Leutnant Moser des Regiments; es wurde eine Uebung mit dem Anschlag stehend freihändig geschossen. Als der Infanterist Hager, welcher mit vier anderen Leuten zum Schießen auf dem Stande sich befand, einen weniger guten Schuß abgegeben hatte und zu den anderen Mannschaften zurückgetreten war, wollte ihm Leutnant Moser den Anschlag aufs Gewehr zeigen und benutzte hierzu das vorher auf dem Stand gesichert gewesene Gewehr Hagers, indem er gegen denselben anschlug. Hierbei entlud sich der Schuß, der Hager tödlich traf. In welcher Weise es möglich war, daß das Gewehr, das nach Aussage der übrigen Mannschaften gesichert war, sich entladen konnte, darüber wird die eingeleitete kriegsgerichtliche Untersuchung Klarheit zu bringen haben."

* Darmstadt, 19. April. Der Gemeinde- und Kirchenrechner Koch aus Zeilhausen bei Seligenstadt, der sich vor einigen Tagen nach Verübung erheblicher Unterschlagungen entfernte, hat sich der hiesigen Staatsanwaltschaft freiwillig gestellt. Koch hatte auf seine Flucht nur geringe Barmittel mitgenommen.

* Mainz, 19. April. Der Bieragent Beit ist nach Unterschlagung von 11 000 M geflohen.

* Frankfurt, 19. April. Wegen Verbrechens wider das keimende Leben wurden der Gastwirt Palm und seine Ehefrau in der Schnurgasse verhaftet. Das würdige Ehepaar betrieb das Metier rein geschäftsmäßig. Durch stehende Inserate in Zeitungen wurde „diskreter Rat" angeboten, der den Ratsuchenden für oft enorme Preise dann auch zu teil wurde. Die Polizei ging schließlich den Inserenten nach und stieß auf Palm, bei dem eine Haussuchung vorgenommen wurde, die schweres Belastungsmaterial zu Tage förderte. Außer den Palmschen Eheleuten wurden eine ganze Anzahl von „Kundinnen" des Geschäfts in Haft genommen, nach ihrer Vernehmung aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Palms Beziehungen beschränkten sich keineswegs allein auf Frankfurt, sondern dehnten sich auch auf die Nachbarstädte aus. Die Untersuchung hat lt. „Frkf. G.-A." bisher zwölf Fälle ergeben, in denen sich das Ehepaar des Verbrechens wider das keimende Leben schuldig gemacht hat.

* Offenbach, 20. April. Von einem tragischen Geschick wurde eine hiesige Arbeiterfamilie betroffen. Der 15jährige Sohn, der in einer Portefeuillefabrik beschäftigt ist, hatte sein Schärfmesser mit nach Hause genommen und es frisch geschliffen. Er steckte es in die Seitentasche seines Rockes, den er an

---

ersten Christen behielten sie bei, und wenn sie sie auch nicht in demselben Sinne wie die Heiden verehrten, so brauchten sie sie doch am Tage der Auferstehung Christi als Schmuck in den Kirchen. So nahm die erste christliche Kirche in Aegypten das Straußenei als Glaubenssymbol an; und dieser Brauch wird noch bis auf den heutigen Tag im Orient gehalten. Vor dem Hochaltar mit seinen sechs silbernen Lampen werden Straußeneier in Form eines Kranzes aufgehängt, glatte und andere mit entzückenden Zeichnungen. Die Straußeneier, die der Sudan zu Hunderten auf den Markt bringt, bilden einen wichtigen Handelsartikel, und die Nachfrage nach ihnen ist besonders groß im Frühling. Künstler überziehen sie mit schönen Zeichnungen; so sieht man auf der Schale Darstellungen von Menschen und Tieren. Auch in Japan herrscht ein ähnlicher Brauch; die aus Australien stammenden Straußeneier werden von den japanischen Künstlern kunstvoll bemalt. In der Regel wird die natürliche bläuliche Färbung des Eies beibehalten und die Zeichnungen darauf passend abschattiert. Man liebt Landschaften, Porträts und Szenen aus dem täglichen Leben in Japan auf den Straußeneiern. In den an die Nordküste Afrikas angrenzenden Ländern werden Straußeneier auch zur Gottesverehrung verwandt und sind daher sehr wertvoll. Sie werden verschiedenartig verziert und bilden einen Teil der Ausschmückung von Kirche und Haus. Auf beiden Enden des Eies findet ein Vers auf dem Koran Platz; im übrigen ist es mit einer Szenerie vom Nil verziert; im Vordergrund sieht man ein kleines Segelschiff, während der Hintergrund einen Blick auf die Sphinx und die Pyramiden zeigt.

MARCHIVUM

die Wand hängte. Als die Eltern, welche Ostereinkäufe gemacht hatten, heimkehrten, wurden sie von den Kindern mit den Rufen: „Habt Ihr uns was mitgebracht?" jubelnd umringt. Beim Umherspringen kam nun das 10jährige Mädchen zu nahe an den Rock des Bruders; die Spitze des haarscharfen Messers drang ihr in den Hals und durchschnitt die Schlagader. Binnen drei Minuten hatte sich das unglückliche Mädchen verblutet.

Gerichtszeitung.

* Frankfurt a. M., 19. April. Strafkammer. Der Kaufmann Walter Wolf „gründete" mit M. 180 Barmitteln in Mannheim ein Käse-, Butter- und Eiergeschäft en gros und en détail. Für noch nicht existierende Filialen in Heidelberg und Offenbach suchte er Geschäftsführer auf dem Weg des Inserats. Der eine Geschäftsführer gab ihm M. 100 in Bar und einen Schuldschein über M. 300 als Sicherheit, während der andere ihm Mark 100 als Kaution leisten sollte. Plötzlich wurde Wolf verhaftet. Der Angeklagte wird wegen Betrugs im Rückfall unter Anrechnung eines Monats der Untersuchungshaft zu 2 Jahren Zuchthaus und M. 300 Geldstrafe verurteilt.

Sport.

* Intermède und La Souris II., die beiden in Paris trainierten und in Mannheim engagierten Steepler, sollen am Sonnabend in Enghien starten. Intermède wird im Prix de la Touraine, einer Handicap-Steeple-Chase, sein Engagement erfüllen, bevor er die Reise nach dem Rhein antritt. La Souris II. wird im Prix de la Brenne starten. Ob die Stute nach Mannheim kommt, ist noch unbestimmt.

Jehan de Saintré, der alte Steepler des Herrn H. v. Ostan, der auch auf der Mannheimer Bahn schon wiederholt gelaufen, ist aus dem Training genommen worden und wird vorläufig von seinem Besitzer als Reitpferd verwendet werden.

* Die Propositionen für die diesjährigen Achermer Rennen sind anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Rennvereins ganz besonders reich dotiert. Dem Verein wurde zum erstenmal vom Unionclub in Berlin ein Preis von 500 M. gestiftet, ferner gab die Stadt Achern einen außerordentlichen Zuschuß. Aber auch verschiedene sonstige Beiträge und Ehrenpreise wurden von Gönnern des Vereins bereits zur Verfügung gestellt, einige stehen noch in Aussicht, sodaß es möglich wurde, die Offiziersrennen wie folgt auszuschreiben: Erster Tag: 25. Juni. Preis von der Windeck 700 M. — Preis vom Schwarzwald 1800 M. — Preis von Allerheiligen, 4 Ehrenpreise. Zweiter Tag. 2. Juli. Preis vom Brigittenschloß (Unionsclub-Preis) 700 M. — Preis von Baden-Baden; 4 Ehrenpreise. — Preis der Stadt Achern, Jubiläumsrennen 1400 M. und ein Ehrenpreis dem Reiter des Siegers. Aber auch die landwirtschaftlichen Rennen sind sehr gut ausgestattet; trotzdem die Kreisversammlung den nachgesuchten Beitrag wieder nicht bewilligt hat, ließ es sich das Komitee besonders angelegen sein, die Zuchtrennen, darunter hauptsächlich das Jugendrennen, das nur für Pferde offen ist, die im Großherzogtum Baden geboren und gezogen sind, gut zu dotieren. Auch die Preise in den Hürdenrennen wurden erhöht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Eintrittskarten zum Charfreitagskonzert sind am Charfreitag nur an der Tageskasse im Rosengarten, vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags von 3 Uhr ab erhältlich.

3782 Dramatiker besitzt das glückliche Frankreich, d. h. so viele sind Mitglieder der „Gesellschaft der dramatischen Autoren und Komponisten". Freilich sind es nur 303 unter ihnen, die die von dem Verein erhobenen Tantièmen — im Jahre 1904 waren es 2 293 300 Fr. — untereinander teilen. Die anderen beziehen solche nur in ihren Träumen. Aber jeder, der einmal ein Drama verbrochen hat, das irgendwo zur Aufführung gelangt, wird es sich nicht nehmen lassen, als angehender Dramatiker dem Verein beizutreten.

Gr. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) a. In Karlsruhe: Sonntag, 23. April: „Die Jungfrau von Orleans". (Johanna: Gertrud Felsegg vom Stadttheater Straßburg i. E.) — Montag, 24. April: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg". (Elisabeth: Margarete Brandes vom Hoftheater in Mannheim.) Dienstag, 25.: „Traumulus". — Donnerstag, 27.: „Das Mädchen von Navarra", „Der Gaukler unserer lieben Frau". — Freitag, 28.: „Die Braut von Messina". — Samstag, 29.: „Der Ring des Nibelungen". Vorabend: „Das Rheingold". — Sonntag, 30.: „Die Walküre". — b. Im Theater in Baden: Mittwoch, 26. April: Zum ersten Mal: „Das Mädchen von Navarra". Zum ersten Mal: „Der Gaukler unserer lieben Frau".

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Darmstadt, 20. April. Die Generalversammlung der Bernsversicherungsgesellschaft „Adler" beschloß die Fusion mit der Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft „Vita" in Mannheim. Zwei anfängliche Opponenten erklärten sich schließlich ebenfalls mit einverstanden. Die Garantiefondszeichner des „Adler" verlieren mindestens 74 Proz. ihrer ersten 75 000 M. betragenden Einzahlung. Die nominelle Höhe des Garantiefonds betrug 300 000 M.

* Bayreuth, 20. April. (Frkf. Ztg.) Als heute morgen der Zirkus Dregler hier eintraf, wurden die Wagen mit der Menagerie über die steile Mainbrücke gefahren. Die Wagen wurden nicht mit Pferden, sondern mit Stricken über die Brücke gezogen. Da gerade die Schule aus war, griffen zahlreiche Kinder mit zu. Dabei kam ein schwerer Wagen ins Rollen und überfuhr eine große Anzahl Kinder. Es wurden 5 Verletzte ins Krankenhaus gebracht, mehrere andere in ihre Wohnungen.

* Jena, 20. Mai. Der Gemeindevorstand verbietet auf Veranlassung des Bezirksdirektors aus dringenden Gründen des öffentlichen Wohls den Maiumzug der Arbeiterschaft. (Frkft. Ztg.)

* Hannover, 20. April. (Frkft. Ztg.) Im September v. J. wurde im Ricklinger Holze ein scheußliches Verbrechen an einem Knaben begangen. Der Täter blieb damals unermittelt. Heute morgen erkannte der Gemeindepolizeidiener von Ricklingen in den beiden Verbrechern Büthner und Paul die Personen wieder, die an dem genannten Tage in dem Ricklinger Holz sich herumtrieben. Er behauptet mit Bestimmtheit, Büthner in einer Postuniform dort gesehen zu haben. Der verletzte Knabe erkannte in Paul den Verbrecher wieder. Beide leugneten die Tat.

* Berlin, 20. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Gemäß der Einladung der Regierung der Vereinigten Staaten nehmen nachstehende Delegierte an dem für Mai d. J. geplanten internationalen Eisenbahnkongreß in Washington teil: Der Präsident des Reichseisenbahnamts, Schulz, Geh. Oberbau-Rat Petri, Geh. Oberbau-Rat Sarre, Geh. Baurat Steinbrinck, Regierungsrat Franke sowie Baurat Lapler.

* St. Wendel, 20. April. (Frkf. Ztg.) Gestern nachmittag 3,30 Uhr stieß vor dem Bahnhof Ottweiler (Rhein-Nahe-Bahn) ein Güterzug auf einen anderen vor dem Einfahrtssignal haltenden Güterzug. Vier Wagen wurden beschädigt, dagegen Personen nicht verletzt. Die Ursache des Unfalles ist auf ein Dienstversehen eines Beamten zurückzuführen.

* Budapest, 20. April. Kossuth erklärt heute, daß, wenn die Adresse der koalierten Opposition an höchster Stelle nicht berücksichtigt werde, sich erweisen werde, daß man den eigenen Willen der Nation um jeden Preis brechen wolle. Dies werde das ganze Land in das Lager der Unabhängigkeitspartei treiben.

* Paris, 20. April. Die Duellangelegenheit zwischen den Generälen Hagron und Percin hat, da sich die Kartellträger über die Frage des Ehrengerichtes nicht haben verständigen können, vorläufig ihren Abschluß damit gefunden, daß die beiden Generäle in Briefen, die sie an ihre Kartellträger gerichtet haben, über einander sehr verachtungsvolle Redensarten tun.

* Algier, 20. April. Der König und die Königin von England sind heute nach Bugie abgereist.

* Giardini, 20. April. Die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar, der Herzog von Sachsen Coburg-Gotha und Militäroberpfarrer Goens kamen heute morgen an Bord der „Hohenzollern". Um 8½ Uhr nahmen der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen, der Herzog und Damen und Herren des Gefolges und der Umgebungen das Abendmahl, welches Oberpfarrer Goens austeilte.

Ein Dementi.

* Berlin, 20. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Die Frankfurter Zeitung entnimmt einem Privatbriefe eines württembergischen Hererokriegers folgendes: „Wie wir mit der Bekleidung bestellt sind, spottet überhaupt jeder Beschreibung. Sie ist zerfetzt und zerlumpt. Am allerschlimmsten ist es mit der Wäsche. Wir können Verschiedenes nicht mehr waschen, sonst hat man Fetzen in den Händen."

Hierzu wird bemerkt, daß die nach Südwestafrika abgehenden Mannschaften bei ihrer Abreise u. a. mit folgenden Bekleidungsstücken versehen werden: Ein Kordwaffenrock, eine Kordreithose, eine lange Kordhose, 8 Feldanzüge, ein Mantel, ein Paar Schnürschuhe, 6 Hemden, 6 Unterhosen, 6 Paar Strümpfe, 2 Handtücher, eine Leibbinde, 6 Taschentücher, 4 Wolldecken. Außerdem sieht der Truppe im Schutzgebiet zur Ergänzung ihrer defekt gewordenen Stücke der volle etatsmäßige Jahresbedarf an Bekleidung und Ausrüstung zur Verfügung.

Die Genickstarre.

* Budapest, 20. April. (Frkf. Ztg.) Amtlich wird gemeldet, daß hier seit dem 10. April zwei Fälle von Genickstarre vorgekommen sind. Die Erkrankten sind Kinder sehr armer Leute. Die Aerzte befürchten keine Ausbreitung der Krankheit.

* Sofia, 20. April. Das Regierungsorgan Now Wel bezeichnet die Gerüchte über Bestrebungen des Fürsten Ferdinand zur Erlangung der Königskrone als Erfindung.

Der Ausstand der Eisenbahner in Italien.

* Rom, 20. April. Die Morgenblätter stellen auch heute stetig fortschreitende Besserung im Eisenbahnverkehr fest. Der Zugsverkehr am Bahnhofe in Rom ist bemerkenswert; gestern reisten 2400 Personen nach Neapel und Florenz ab.

* Rom, 20. April. Die Lage hat sich merklich gebessert. Eine Extraausgabe des „Giornale d' Italia" versichert, zwei sozialistische Deputierte verhandelten mit dem Komitee der Eisenbahner wegen der Beendigung des Streiks. Die Grundlage der Vermittelung wäre die Uebernahme eines Schiedsgerichts in Streitfällen in das Eisenbahngesetz. (Frankf. Ztg.)

Der Krieg.

Die bevorstehende Seeschlacht.

* Saigon, 20. April. Agence Havas. Das russische Geschwader befindet sich noch in der Kamranhbucht. Admiral Jonguires hat Maßnahmen getroffen um die Neutralität Frankreichs sicher zu stellen.

* London, 20. April. Dem „Daily Telegraph" wird aus Tokio gemeldet: Der lange Aufenthalt des baltischen Geschwaders in der Kamranhbucht hat zur unvermeidlichen Krisis geführt. Die Japaner gehen energisch vor und es ist ein formeller Protest Frankreich übermittelt worden, dessen warme Unterstützung seitens Englands erwartet wird. Festgestellt ist, daß das baltische Geschwader schon am 13. April in der Kamranhbucht ankerte. Die französischen Behörden kündigten die Ankunft aber erst am 14. April an. Es heißt sogar, fremde Transportschiffe seien vorher schon in der Bucht gesehen worden. (Frkf. Ztg.)

* Hongkong, 20. April. (Reuter.) Der Gouverneur erließ eine Bekanntmachung, die sich gegen die Ausfuhr von Kohlen richtet, ausgenommen Bunkerkohlen, deren Ausführung der Genehmigung des Hafenmeisters unterliegt.

* Paris, 20. April. Ein Privattelegramm aus Tonking will wissen, daß die japanische Regierung bei der französischen Regierung wegen des Aufenthaltes der Baltischen Flotte in der Kamranh-Bucht Protest erhoben hat.

Büchertisch.

Kurze Anzeigen eingegangener Bücher. Ausführlichere Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

* **Balkongärtnerei und Vorgärten.** Von Johannes Böttner, Chefredakteur des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Mit 120 Abbildungen. Preis 1,80 M. Frankfurt a. Oder. Verlag von Trowitzsch u. Sohn, Königl. Hofbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung. Johannes Böttner, dieser vielgelesenste deutsche Gartenschriftsteller beherrscht den Stoff mit der Sicherheit und Gründlichkeit, die alle seine Schriften auszeichnet und die aus einer langjährigen Praxis, aus dem jahrzehntelangen ununterbrochenen Verkehr mit den 26 000 Abonnenten des „praktischen Ratgebers" hervorgegangen ist. Er weiß aus den zahlreichen Anfragen, die ihm aus dem Leserkreis dieser verbreitetsten Gartenzeitschrift zugehen, wo es fehlt und weiß aus seinen ausgedehnten jährlichen Studienreisen im In- und Auslande, wie unter gegebenen Verhältnissen zu verfahren ist. Ueber alle Fragen unterrichtet das liebenswürdige Buch eingehend und für jeden verständlich, von den ersten Anschaffungen (wobei Preise angegeben), der Anlage (mit Plänen) bis zur Ueberwinterung. Es ist wieder eine echt Böttner'sche Schrift, das heißt durch und durch praktisch, wie sie eben nur von einem Fachmann verfaßt werden kann, der selbst mitten in der Praxis steht. Das hübsch ausgestattete Buch mit seinem reichen Bilderschmuck wird namentlich den Bewohnern der Großstädte hochwillkommen sein. Das Buch ist zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie gegen Einsendung von M. 2.— oder gegen Postnachnahme direkt portofrei von der Verlagsbuchhandlung Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. Oder.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 20. April.

Weizen hierländ.	18.50—.—	Hafer, bad.	15.——15.50
„ Rheingauer	—.——.—	„ russischer	14.50—15.25
„ norddeutscher	18.40—.—	„ norddeutscher	—.—.—
„ russ. Azima	18.50—19.—	Hafer, württb. Alp	—.—.—
„ Ulka	18.25—18.75	„ amerik. weißer	—.—.—
„ Theodosia	19.40—19.75	Maiskorn, Mixed	—.—12.20
„ Saronska	18.50—18.90	„ Donau	—.—.—
„ Taganrog	18.25—18.75	„ La Plata	—.—18.40
„ rumänischer	18.65—19.—	Kohlreps, d. neuer	—.—24.25
„ am. Winter	—.—.—	Wicken	18.50—.—
„ Manitoba I	—.—.—	Kleesamen deutsch. I	105.—110.—
„ Walla Walla	—.—.—	„ „ II	100.— —.—
„ Kansas II	—.—.—	„ neuer Pfälzer	—.—.—
„ Australier	—.—.—	„ Luzerne	100.—105.—
„ La Plata	18.25—18.75	„ Provence.	105.—112.—
Kernen	19.—.—	„ Esparsette	83.—84.—
Roggen, pfälz.	15.—.—15.10	Leinöl mit Fass	—.—49.—
„ neuer	—.—.—	„ bei Waggon	—.—38.50
„ russischer	15.25—.—	Rüböl in Fass	—.—52.—
„ rumänischer	—.—.—	„ bei Waggon	—.—51.50
„ norddeutscher	—.—.—	Am. Petroleum Fass fr. mit 20% Tara	—.—.—
„ amerik.	—.—.—	Am. Petrol. Waggon	—.—.—19.80
Gerste, hierl.	17.—.—	Am. Petrol. in Cist. p. 100 Kg netto verzollt	—.—18.—
„ Pfälzer	17.25—17.50	Rohsprit, versteuert	—.— 142.—
„ ungarische	—.—.—	70er Sprit	—.—73.—
Futter	—.—12.50	90er do. unverst.	—.—57.50
Gerste rum. Brau	—.—.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	28.50	26.50	24.50	23.50	22.50	20.50

Roggenmehl Nr. 0) 21.50 1) 19.—.

Getreide unverändert.

* Die Mannheimer Produkten-Börse bleibt bis Dienstag geschlossen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 20. April. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse war ziemlich fest. Kauflust bestand für die Aktien der Rhein. Kreditbank zu 143.75 Proz., ferner für Anilin-Aktien zu 474 Proz., Binger Aktienbrauerei-Aktien zu 26 Proz., Ludwigshafener Aktien-Brauerei-Aktien zu 251.50 Proz., Ver. Freiburger Ziegelwerke zu 153 Proz. und Zellstoff-Fabrik Waldhof-Aktien zu 302 Proz. Pfälz. Preßhefen und Spritfabrik-Aktien notierten 151 G. 152 B., Pfälz. Nähm.- und Fahrräderfabrik-Aktien 124.25 G. 124.75 B. und Zuckerraffinerie Mannheim 160 B.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½% Bad. A.-G. f. Rhiscoff. u. Sectenkwerk	101.60 G
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.75 b	4½% Bad. Anilin- u. Sodafr.	103.50 G
3½ „ „ „ alte M.	97.—b	4% Kleinlein, Heidlbg. M.	101.50 G
3½ „ „ „ unk. 1904	97.50 b	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	102.50 G
3½ „ „ Kommunal	98.—b	4½% Speyerer Bauhaus Akt.-Ges. in Speyer	101.50 G
Städte-Anlehen.		4½% Oberrh. Metallwerke	98.—B
3½ Frankfurt a. M.	98.50 G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenh.	101.25 G
3½% Hdlbg. v. J. 1903	99.—G	4½% Bad. A.-G. f. Zellstoff Waldhof bei Pernau in Rußland	102.50 G
4% Karlsruhe u. S. 1896	90.30 G	4% Herrenmühle Genf	99.50 B
3½% Lahr v. J. 1903	98.50 G	4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	103.—G
4% Ludwigshafen u. 1900	100.—G	4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.25 G
3½% Ludwigshafen	100.50 G	4½ Speyerer Ziegelwerke	102.80 G
4% „	100.—G	4½% Südd. Drahtindustr. Waldhof-Mannheim	101.25 G
3½% „	98.50 B	4½ Verein chem. Fabriken	102.—G
3% Mannh. Oblig. 1901	101.50 G	4½ Zellstofffabr. Waldhof	104.10 G
4% „ „ 1900	100.50 G		
4½ „ „ 1895	99.—G		
3½ „ „ 1895	99.—G		
3½ „ „ 1898	99.—G		
3½% „ „ 1904	99.—G		
3½% Pirmasenser	98.—G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rück. 105%	103.—G		

Aktien.

Banken	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	128.—
Cred. u. Depb., Lbckr.	—.—	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130.50
Oberrhein. Bank	107.75	107.50
Pfälz. Bank	—.—	105.80
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	203.—
Pf. Sp.- u. Cdt. Bank	—.—	134.—
Rhein. Creditbank	—.—	143.75
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	205.—
Südd. Bank	—.—	110.—
Eisenbahnen		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50
„ Maxbahn	—.—	148.—
„ Nordbahn	—.—	140.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	80.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	474.—
Ch. m. Fab. Goldenbg.	—.—	162.—
Verein chem. Fabriken	334.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	135.25
Wpf. A.-W. Stamm	287.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	108.—
Brauereien		
Bad. Brauerei	180.50	129.50
Binger Aktienbierbr.	—.—	26.—
Dreil. Hof vorm. Hagen	—.—	255.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	165.—
Fiesbr. Rühl, Worms	104.—	—.—
Gamers Br., Freiburg	—.—	112.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	200.—
Homb. Wiesler-Schmitt	—.—	80.—
Ludwigshf. Brauerei	—.—	251.50
Mannh. Aktienbr.	—.—	145.—
Pfälzbr. Gelbe Mühle	65.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	252.—

	Brief	Geld
Br. Schwedl., Kbelab.	—.—	205.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	134.—
„ Ritter, Schwetz.	30.—	—.—
„ S. Welck, Speyer	102.—	—.—
„ J. Storch, S. „	—.—	106.50
„ Werner, Worms	104.50	—.—
Worms, Pr. u. Oertel	—.—	108.—
Wfls. Preßh. u. Spfbr.	152.—	151.—
Transport u. Versicherung.		
A.-A.-G. Rhich. Seetr.	95.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	89.—	—.—
„ Lagerhaus	—.—	96.—
Bad. Rück- u. Mitversi.	—.—	305.—
„ Assecuranz	—.—	1290.—
Continental. Versi.	396.—	—.—
Mannh. Versicherung	—.—	565.—
Oberrh. Versi.-Ges.	530.—	520.—
Württ. Transp.-Versi.	—.—	875.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	114.—	115.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	104.—
Emaillierfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	100.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Gütteuh. Spinnerei	102.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	240.—
Kölnerfbr. Feld u. Neu	—.—	261.—
Kostb. Cell.- u. Papierf.	—.—	200.—
Mannh. Gum. u. Kab.	105.—	—.—
Maschfbr. Badenia	—.—	198.—
Pfälz. Mühl. u. Fabr. F.	124.75	124.25
Portl.-Cement Heidlb.	—.—	139.—
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	153.—
„ Speyr. „	74.—	—.—
Zellstoff. Waldhof	—.—	302.—
Zuckerf. Waghäusel	121.—	—.—
Zuckerraff. Mannh.	160.—	159.50

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayler,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Badische Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft. In der heute vormittag abgehaltenen Generalversammlung waren insgesamt 945 000 M. Aktienkapital vertreten. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Viktor Lenel, führte aus, daß der Abschluß des Rechnungsjahres 1904 ein recht zufriedenstellender sei und zwar dies umsomehr als die Gesellschaft im verflossenen Jahre durch ein größeres Schadenfeuer in Baltimore schwer betroffen wurde. Daß dieser große Brandschaden glücklich überwunden wurde sei einerseits den zurückgestellten vorjährigen Reserven, dann aber auch insbesondere der sachkundigen, tüchtigen und umsichtigen Geschäftsleitung der Direktion zu danken. Solche Heimsuchungen wie in Baltimore seien in der Natur des Geschäftes begründet und nicht zu vermeiden. Sie beweisen aber auch, daß bei allen Versicherungsgesellschaften und insbesondere in der Feuerversicherungsbranche in Bezug auf die Rückstellungen niemals zuviel getan werden könne. Wenn man auf die Schicksale der Gesellschaft zurückblicke, die wie jede andere Gesellschaft die Kinderkrankheiten durchmachen mußte, und sich die Rechnungsabschlüsse von früheren Jahren vergegenwärtige, so werde man der Gesellschaft wohl zustimmen müssen, daß sie es für ihre wichtigste Aufgabe und vornehmste Pflicht hält, durch Schaffung starker Reserven das Vertrauen der ihr befreundeten Geschäfte zu erhalten. Man werde auch darnach streben müssen, die die Gesellschaft stark belastenden Prioritätsaktien zu beseitigen, sowie das Aktienkapital zu erhöhen, um das Arbeitsfeld erweitern zu können. Dies letztere Projekt werde in absehbarer Zeit greifbare Gestalt annehmen und die Gesellschaft vertraue, daß sie auf das Entgegenkommen der Aktionäre rechnen könne. — Alsdann wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten, deren sämtliche Punkte einstimmig angenommen wurden. Die zur Auszahlung gelangende Dividende von 4 Proz. kann sofort erhoben werden. Auch aus den Kreisen der Aktionäre wurde der Direktion die Anerkennung für den vorzüglichen Rechnungsabschluß ausgesprochen. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Dr. Gustav Hohenemser, Kommerzienrat Wilh. Landfried, Heidelberg und Dr. Weyl wurden einstimmig wieder gewählt. — Nach dem Bericht des Vorstandes betrug die Gesamtprämien-Einnahme Mark 5 211 908.94 gegen M. 5 642 409.34 im Vorjahre, die Retrocessionsprämien-Ausgabe stieg von M. 1 685 526.92 auf 1 832 281.58 Mark und die für eigene Rechnung verbliebene Prämie erhöhte sich demnach von M. 3 956 882.42 im Vorjahr auf M. 4 379 627.36. Die Prämien-Ueberträge und -Reserven erfuhren eine Steigerung von M. 1 857 521.54 auf M. 2 084 719.89. Die Schadenreserve umfaßt alle bis 31. Dezember einschließlich vorgekommenen, bis Ende März bekannt gewordenen Schäden, die im Rechnungsjahr nicht mehr reguliert werden konnten; sie verminderte sich von M. 948 471.18 auf M. 869 538.64. Der Geschäftsverlauf des Rechnungsjahres war weniger befriedigend als der des Vorjahres. Verschiedene große Ortsbrände in außerdeutschen Gebieten und der heiße Sommer des vergangenen Jahres, welcher in Deutschland und den benachbarten Ländern sehr fühlbaren Wassermangel im Gefolge hatte, brachten schwere und sehr empfindliche Schäden. Die Anlagen in Hypotheken und Effekten haben sich von M. 2 147 710.30 auf M. 2 391 464.— erhöht und zwar die Hypotheken von M. 1 237 400.— auf Mark 1 424 400.— und die Effekten von M. 910 310.30 auf M. 967 064. Das Bankguthaben verminderte sich von M. 649 439.15 am 1. Jan. 1904 auf M. 434 046.48 am 31. Dezember 1904. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung schließt mit einem Reingewinn des Berichtsjahres von M. 201 454.77; derselbe erhöht sich nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus 1903 von M. 41 028.96 auf die Summe von M. 242 483.73. — Von dem ausgewiesenen Reingewinn des Berichtsjahres von M. 201 455 nebst M. 41 029 Vortrag wurden zugewiesen: 10 Proz. zum Kapital-Reservefonds M. 20 145, je M. 100.— Vorzugsdividende auf 400 Prioritätsaktien M. 40 000, 4 Proz. Dividende M. 20 000, statutarische Tantieme M. 10 975, außerordentliche Zuweisung zum Kapital-Reservefonds zur Auffüllung desselben auf M. 150 000 M. 29 855, Gratifikationen an die Beamten M. 12 000, Zuweisung an die Beamten-Unterstützungskasse M. 6000 und der Rest mit M. 103 509 auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betrugen im Monat März d. Js. 6 754 150 M., d. h. 91 950 M. weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Güterverkehr ist beträchtlich hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben.

Die Verkehrseinnahmen deutscher Eisenbahnen für März 1905 betrugen aus dem Personenverkehr 42 366 729 M. (mehr 1 772 269 Mark) und aus dem Güterverkehr 111 198 680 M. (mehr 1 280 994 Mark). Insgesamt beträgt die Mehreinnahme im März rund 3,05 Millionen Mark. Für die Bahnen mit dem Rechnungsjahr April-März stellt sich die Einnahme aus dem Personenverkehr in der Zeit vom 1. April 1904 bis Ende März 1905 auf 496 390 375 M. (mehr 22 727 767 M.) und aus dem Güterverkehr 1 177 931 762 M. (mehr 49 684 577 M.), insgesamt also mehr rund 72,41 Mill. Mark. Die Gesamtlänge der Bahnen betrug 47 768 Klm. (mehr 371 Klmt.).

Anlehen der Stadt Offenburg. Der Bürgerausschuß genehmigte gestern die Aufnahme eines Anlehens von 2 Millionen Mark zu 3½ Proz., das im Wege öffentlichen Ausschreibens vergeben und der Hauptsache nach, wie bereits gemeldet, zur Tilgung von schwebenden Schulden der Stadt und zur Erbauung eines neuen städtischen Krankenhauses (600 000 M.) verwendet werden soll.

Neue Anleihe der Stadt Kirchheimbolanden. Der Stadtrat der Gemeinde Kirchheimbolanden beschloß, die im Jahre 1878 gegründete Gasanstalt Kirchheimbolanden, A.-G., für 90 000 M. zu erwerben und einer demnächst einzuberufenden Bürgerversammlung die Aufnahme einer Anleihe von 110 000 M. zu empfehlen.

Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning, Höchst a. M. Die Bilanz weist für 1904 nach Abschreibung von M. 2 108 000 (i. V. M. 2 521 339) ein Gewinnergebnis von M. 6 768 172 einschließlich M. 823 508 (M. 368 878) Vortrag auf gegen M. 5 095 791 im Vorjahre. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 20. Mai stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 20 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen.

Eine Vereinigung von Schleppschiffahrts-Reedereien, die nicht Mitglieder des Kohlenkontors sind, ist der „Duisb. Ztg." zufolge in der Bildung begriffen, um das Schleppgeschäft rationell zu gestalten und gleichzeitig die Schlepplöhne zu erhöhen. An der Spitze dieser Bewegung stehen die Akt.-Ges. für Transport- und Schleppschiffahrt vorm. Johann Knippscher-Ruhrort und der Ruhrorter Schleppverein G. m. b. H., die bereits unter sich ein loses Kartell geschlossen haben.

Vom Kohlensyndikat. Am 27. d. M. findet eine Beirats- und Zechenbesitzer-Versammlung des Kohlen-Syndikats statt. Der Beirat wird u. a. über Festsetzung der Umlage für Kohlen, Koks und Briketts für April und Mai sowie über Berufung der Hanielschen Bergwerke gegen die Entscheidung der Kokskommission verhandeln. Die Zechenbesitzer werden die Beiratsmitglieder ernennen.

Zuckerfabrik Offstein, A.-G. In der am 18. April stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung wurde, wie bereits berichtet, die Erhöhung des Grundkapitals von 1 000 000 M. auf 1 500 000 M. beschlossen. Die neu auszugebenden 500 Aktien zu 1000 M., die vom 1. Juli 1905 ab an der Dividende teilnehmen, sind seitens des Aufsichtsrates an das Bankhaus Gottfried Herzfeld in Hannover verkauft worden mit der Verpflichtung, sie zum Kurse von 130 Proz. abzüglich 4 Proz. Zinsen bis zum 30. Juni 1905 und zuzüglich Schlußnotenstempel den Aktionären derart zum Bezug anzubieten, daß auf je 2 alte Aktien zu 1000 M. eine neue Aktie zu 1000 M. bezogen werden kann. Die Ausübung des Bezugsrechtes findet in der Zeit vom 25. April bis 9. Mai 1905 einschließlich statt.

Interessengemeinschaft. Wie das B. T. hört, werden zur Zeit Verhandlungen zwischen der Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnenbedarf vormals Orenstein u. Koppel und den Stahlbahnwerken Freudenstein u. Co. geführt, die eventuell eine enge Verbindung beider Unternehmen herbeiführen werden. Die Aktiengesellschaft vormals Orenstein u. Koppel beabsichtigt, wie seinerzeit mitgeteilt, ihr Kapital um 4 Mill. M. zu erhöhen.

Atlas, Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Ludwigshafen a. Rh. Die Gesellschaft, welche Lebens-, Renten- und Pensions- sowie Unfall- und Haftpflichtversicherung betreibt, hat nach dem Geschäftsbericht pro 1904 einen Ueberschuß von 146 408.86 Mark erzielt. Die Verwaltung wird in der am 4. Mai stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von 4½ Proz. Aktiendividende beantragen. Sie wird ferner beantragen, aus der Gewinnreserve für Todesfallversicherungen mit 5jährlicher Gewinnbeteiligung für das Geschäftsjahr 1904 in Uebereinstimmung mit dem angenommenen Dividendenplan an die in Betracht kommenden Versicherten der Jahresklasse 1901 eine Dividende von 15 Proz. und an die Versicherten der Jahresklasse 1896 eine solche von 80 Proz. einer Jahresprämie zu verteilen. An die Gewinnreserven der mit Gewinnbeteiligung Versicherten soll der Spezialreservefonds im Betrage von 67 500 M. überwiesen werden, wodurch sich die Gewinn-Reserven der Versicherten auf 189 802.44 M. erhöhen. Nach Abzug der satzungs- und vertragsmäßigen Ansprüche des Aufsichtsrats und der Direktion verbleiben 17 441.96 M., welche auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die Gesamt-Prämieneinnahme für 1904 beläuft sich auf 2 026 747.55 M. Die Reserven, ausschließlich der Schadenreserven, sind auf 5 116 557.76 M. angewachsen. Der Zuwachs im Rechnungsjahre beträgt 1 130 989.91 M. Die Prämienreserve ist voll zurückgelegt worden, d. h. ohne Anwendung der sogen. Zillmer'schen oder einer anderen Amortisations-Methode berechnet. Die Gesellschaft hat also von der im Paragr. 11 des Gesetzes über die privaten Versicherungs-Unternehmungen vom 12. Mai 1901 gestatteten Methode, nach welcher eine Amortisation der Erwerbskosten bis zu 12½ pro Mille der Versicherungssumme zulässig ist, keinen Gebrauch gemacht.

Telegramme.

* **Berlin,** 20. April. In den Räumen der Darmstädter Bank wurde gestern die Boden-Aktiengesellschaft Berlin-Nord mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Mark gegründet. Gründer sind: Darmstädter Bank, Nationalbank für Deutschland, Neue Boden-Aktiengesellschaft, Süddeutsche Immobiliengesellschaft in Mainz, Norddeutsche Immobilienaktiengesellschaft in Berlin und Baruch Bonn-Frankfurt a. M. Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, Terrain in Berlin, insbesondere im Norden von Berlin und in dessen nördlichen Vororten, zu erwerben und weiter zu veräußern.

* **Albany** (Newyork), 20. April. Der Gouverneur des Staates Newyork unterzeichnete das Aktien-Umsatzsteuergesetz, das bereits von der gesetzgebenden Körperschaft angenommen worden war. Durch das Gesetz, welches am 1. Juni im Staate Newyork in Kraft treten soll, wird eine Steuer von 2 Cts. auf je 100 Doll. nam. Aktien festgesetzt.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. **Frankfurt,** 20. April. Die bessere Stimmung der Newyorker Börse kam auch an der hiesigen Börse zum Ausdruck. Das Geschäft blieb infolge der Feiertage still. Die Tendenz war fest. Infolge teilweiser Deckungen zeigten Banken festere Haltung und konnten mäßig anziehen. Am Montanmarkt blieb die Stimmung weiter günstig, doch waren die Umsätze im Verhältnis der letzten Tage nicht groß. Gute Tendenz zeigte sich für Schiffahrtsaktien, insbesondere für Norddeutschen Lloyd. Unter Transportwerten konnten Baltimore-Ohio anziehen. Auch Italiener lagen gut behauptet. Deutsche Staatsfonds verkehrten in besserer Haltung. Die Interimsscheine der neuen 3½proz. Reichsanleihe wurden mit 101.40 notiert. Von ausländischen Fonds Bulgaren und Serben höher. Russen fester. Industriewerte lagen fest. Badische Anilin lebhaft und höher. Zellstoff-Mannheim anziehend. Die Geschäftsstille machte sich weiter bemerkbar und die Kurse waren gegen Schluß kaum verändert. Harpener trotz Dementis einer Verschmelzung mit den Rembacher Hüttenwerken fest. Die Börsenwoche, welche mit dem heutigen Tage schloß, blieb am Schlusse nahezu geschäftslos. Banken und Montanbehauptet. Prinz Heinrich fest. Elektrische Telegraphengesellschaft Atlantic lebhaft, bis 130 bezahlt.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		19.	20.			19.	20.
Amsterdam	kurz	169 65	169 60	Paris	kurz	81.416	81.388
Belgien	„	81.816	81 816	Schweiz. Plätze	„	81 288	81.288
Italien	„	81.85	81.85	Wien	„	85 285	85.30
London	„	20.470	20.470	Napoleonsd'or		16.35	16.35
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		1⅜	

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	156.25	156.45	Oest. Länderbank	116.—	116.—
Badische Bank	128.60	128.60	Kredit-Anstalt	208.70	208.70
Comerz. u. Disk.-B.	194.10	194.10	Pfälzische Bank	105.50	105.50
Berl. Handels-Ges.	170 60	170.70	Pfälz. Hyp.-Bank	205.—	205.—
Darmstädter Bank	148.10	148.30	Rhein. Kreditbank	143.70	143.70
Deutsche Asiat. Bank	178.40	177.—	Rhein. Hyp.-B. M.	205.80	205.90
Deutsche Bank alt	240.70	240.70	Schaaffh. Bankver.	156.50	147.25
do. jung	—.—	—.—	Südd. Bank Nbg.	109.80	109.90
Disconto-Comm.	189.10	189.20	Wiener Bankver.	141.55	141.90
Dresdener Bank	156.90	156.95	D. Effekten-Bank	113.70	113.70
Frankf. Hyp.-Bank	212.—	—.—	Bank Ottomane	119.40	119.40
Frkf. Hyp.-Creditv.	164.20	—.—	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	570.—	570.—
Nationalbank	129.90	130.20	Preuß. Hypotheken.	129.60	129.70
Oberrhein. Bank	107.80	107.90			
Oesterr.-Ung. Bank	118.80	118.80			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Marienburg-Mlw.	—.—	—.—	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
Ludwh.-Berbacher	234.50	234.50	„ Lit. B.	—.—	—.—
Pfälz. Maxbahn	148.—	148.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
do. Nordbahn	139.40	139.40	Jura-Simplon	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	137.60	137.60	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	153.—	154.—	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	124.70	125.40	Ital. Mittelmeerb.	90.80	90.80
Oest.-Ung. Staatsb.	141.30	141.30	„ Meridionalbahn	152.50	152.80
Oesterr. Süd-Lomb.	16.40	16.40	Baltim. Ohio	109.50	110.10

Staatspapiere. A. Deutsche.

	19.	20.		19.	20.
3½ Dtsch. Reichsanl	101.55	101.60	Tamaulipas	51.—	51.05
3 „ „	90.80	90.90	Bulgaren	96.30	96.80
3½ pr. kons. St.-Anl	101.65	101.55	1⅜ Griechen 1890	48.10	48.50
3 „ „	90.95	90.80	Italien. Rente	105.80	105.80
4 bad. St.-A. „	103.80	103.80	1½ Oest. Silberr.	101.15	101.15
3½ bad. St.-Obl. fl	99.90	99.85	4½ „ Papierr.	101.25	101.25
3½ „ „ M.	100.—	100.—	Oesterr. Goldr.	102.10	102.20
3½ „ „ 00.	101.10	100.10	3 Portg. Serie I	67.90	67.60
4 bayer. E.-B.-A.	101.25	101.45	3 dto. III	67.65	67.65
3½ do. u. Allg.-A.	100.40	100.35	4½ do. neue 1905	—.—	94.60
3 „ „ „	90.20	90.20	4 Russen von 1880	87.50	87.80
4 Hessen	103.50	—.—	4 span. ausl. Rente	91.70	91.50
3 Hessen	88.15	88.20	4 Türken v. 1903	89.70	89.70
3 Sachsen	89.20	88.25	4 Türken unif.	89.35	89.—
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	90.05	4 Ungar. Goldrente	100.05	100.—
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	98.35	95.45
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	96.55	96.45	3 Oest. Lose v. 1860	161.30	161.25
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	3 Türkische Lose	137.80	137.40
5 Mexikaner äuß.	103.—	103.—			
4 „ inn.	85.60	85.55			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	122.—	121.—	Porkalk. Zweibr.	120.—	120.—
Heidelb. Cementw.	139.60	139.60	Eichbaum Brauh.	165.50	165.50
Anilin-Aktien	468.—	474.50	Mb. Akt.-Brauerei	145.—	145.—
Gh. Fbr. Griesheim	274.80	275.—	Seilindustrie Wolff	117.85	117.70
Höchster Farbwerk	398.—	399.50	Welz z. S. Speyer	108.—	101.—
Ver. Kunstseide	531.50	530.—	Walzmühle Ludw.	175.50	177.—
Verein chem. Fabrik	330.20	331.20	Fahrradm. Kleyer	304.50	309.20
Chem. Werke Albert	343.50	345.50	Dürrkopp	450.—	450.—
Accumul.-F. Hagen	225.50	224.—	Masch. Arm. Klein	92.70	92.70
Acc. Böse, Berlin	88.—	89.40	Maschinf. Gritzner	213.70	213.70
Allg. Elek.-Gesellsch	240.90	240.60	Maschinenf Baden.	199.—	199.10
Schuckert „	139.80	139.10	Schnellprs. Frkthl.	185.50	185.50
Lahmeyer	146.50	147.90	Oelfabrik-Aktien	135.25	135.25
Allg. E.-G. Siemens	189.20	189.25	Zellstoff Waldhof	299.50	303.—
Bekrw. St. Ingbert	67.—	67.—	Cementf. Karlstadt	125.10	125.30
Spinnerei	105.60	105.80	Friedrichsh. Bergb.	—.—	—.—

Frankfurt a. M., 20. April. Kreditaktien 208.70 Staatsbahn 141.40, Lombarden 16.40, Ägypter —.—, 4 % ung. Goldrente 100.10, Gotthardbahn 189.—, Disconto-Commandit 189.20, Laura 276.50, Gelsenkirchen 234.50, Darmstädter 148.20, Handelsgesellschaft 170.80, Dresdener Bank 157.—, Deutsche Bank 240.50, Bochumer 251.90, Northern —.—, Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 208.70, Staatsbahn 141.40, Lombarden 16.90, Disconto-Commandit 189.20.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. **Berlin,** 20. April. Auf die gestrige Erholung New-Yorks eröffnete die Börse fest. Der Eisenbahnbericht des Tonnage wirkte anregend auf Hüttenaktien ein, die ½—1½ pCt. gewannen. Harpener erholt. Amerikanische Bahnen auf New-York höher. Ferner anatolische Bahnen gefragt. Schiffahrtsaktien ½—1½ pCt. gebessert. Renten sehr still. Russen etwas anziehend. Banken vernachlässigt. Die Prolongation kam heute bei einem Zinssatze von 2⅞ pCt. in Fluß. Die Börse schloß fest aber meist still. Nur Harpener und Gelsenkirchener höher. Letztere auf Deckungen. In dritter Börsenstunde ruhig; Tendenz allgemein behauptet. Industriewerte des Kassamarktes fest. Drahtwerte bevorzugt.

Berlin, 20. April. (Schlußkurse.)

Russ. Noten	216.—	216.—	Dynamit Trust	194.25	194.80
Russ. Anl. 1902	87.80	88.10	Bochumer	251.10	251.50
3½ % Reichsanl.	101.70	101.70	Braunk.-Brik.	225.—	225.50
3 % Reichsanleihe	90.80	90.90	Konsolidation	—.—	426.—
3½ % B. St.-Obl. 1900	100.20	100.20	Dortmunder	92.40	93.—
4 % Bad. St.-Anl.	103.90	—.—	Gelsenkirchner	233.20	234.30
3½ % Bayern	100.30	100.30	Harpener	217.70	218.—
3 % Sachsen	89.20	89.20	Hibernia	—.—	—.—
4 % Hessen	104.10	104.10	Laurahütte	275.90	276.70
3 % Hessen	88.10	88.—	Hörder Bergwerke	176.50	177.75
4 % Italiener	105.80	—.—	Ribeck-Montan	220.—	219.90
1860er Lose	161.50	161.80	Aachen Revier	158.30	158.60
5 % Chinesen	101.90	102.20	Phönix	186.50	188.20
Lübeck-Büchener	181.50	182.20	Schalk G. u. H. B.	580.50	581.—
Hamburg. Packet	152.60	154.—	Licht- u. Kraftanl.	129.—	129.20
Nordd. Lloyd	123.—	123.40	Düsseldorfer Wag.	289.50	290.—
Staatsbahn	141.40	141.40	Westeres. Alkalim.	388.—	387.—
Lombarden	16.40	16.90	Aschersleb. Alkalim.	189.—	188.—
Canada Pacific	151.—	152.20	D. Steinzeugwerke	276.20	276.50
Kreditaktien	—.—	208.80	Wollkämmerei-Akt.	157.—	157.70
Berl. Handels-Ges.	170.30	170.70	Chem. Farben (alt)	525.—	523.—
Darmstädter Bank	143.10	143.—	„ „ (jg.)	—.—	—.—
Deutsche Bank (alt)	241.—	240.90	Anilin Treptow	379.—	379.—
„ (jg.)	240.50	240.70	4 % Pfbr. Rh. H. B.	101.20	101.20
Disc.-Kommandit	189.—	189.20	Ton Jaren Wiesloch	174.—	172.90
Dresdner Bank	156.90	156.90	4 % Bagdad-Anl.	90.90	90.90
Schaaffh. Bankv.	146.90	14.60	Bosnia	185.30	185.50
Berl.-Märk. Bank	166.90	—.—	Chemische Charlot.	226.—	227.—

Privat-Discont 2⅜.

Londoner Effektenbörse.

London, 20. April. (Telegr.)

			Anfangskurse der Effektenbörse.		
3 % Reichsanleihe	89.—	89.—	Southern Pacific	68.—	69¾
5 % Chinesen	102¼	102¼	Chicago Milwaukee	188⅛	189⅛
4½ % Chinesen	96¾	96¾	Denver Pr.	92.—	91½
2¾ % Consols	90 15/16	90¾	Atchison Pr.	106.—	105¾
4 % Italiener	104½	104	Louisv. u. Nashv.	146.—	150½
4 % Griechen	51¼	51½	Union Pacific	134¼	135¾
3 % Portugiesen	69¼	69¼	Unit. St. Steel com.	38.—	38¾
Spanier	89¾	90.—	„ „ pref.	106.—	107.—
D. Türken	87¾	87¾	Eriebahn	46¾	47¾
4 % Argentinier	86¼	86¼	Tend.: fest.		
3 % Mexikaner	85¾	85¾	Debeers	17¾	17 15/16
4 % Japaner	83⅞	84¼	Ekartered	2.—	2.—
Tend.: still.			Goldfields	7⅞	8.—
Ottomanbank	14.—	14.—	Randmines	10⅞	10 15/16
Rio Tinto	63¼	63 3/16	Eastrand	8¼	8 5/16
Brasilianer	86¼	86¼	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* **Berlin,** 20. April (Tel.) Produktenbörse. Am heutigen Markte herrschte bereits Feiertagsstille. Die Tendenz war schwächer, da sich sowohl in Weizen wie in Roggen mehr Angebot zeigte, und die günstigen Saatenstandsberichte von Rußland und Ungarn verstimmend wirkten. Hafer bei besserem Lokogeschäft fest. Mais und Rüböl behauptet. Wetter: schön.

Berlin, 20. April. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		19.	20			19.	20.
Weizen	per Mai	178.50	178.75	Mais	per Mai	117.—	117.—
	„ Juli	174.25	174.75		„ Juli	115.75	116.—
	„ Septbr.	172.—	172.25		„ Septbr.	—.—	—.—
Roggen	per Mai	146.50	146.25	Rüböl	per Mai	47.30	47.40
	„ Juli	147.50	147.50		„ Oktbr.	49.10	49.10
	„ Septbr.	144.75	144.50		„ Juli	—.—	—.—
Hafer	per Mai	135.75	136.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Juli	138.25	138.25	Weizenmehl		28.—	28.—
	„ Septbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		18.90	18.40

MARCHIVUM

Rein-Aluminium-Kochgeschirr

mit nebenstehender Marke.

Bestes Fabrikat der Gegenwart, unübertroffen in hygienischer Beziehung!
Sehr billig und von höchster Stabilität.
Preislisten zur Verfügung.

50021/II

FABRIK MARKE B F

Man achte streng auf die Schutzmarke.

Alleinverkauf bei

Josef Blum
D 1, 13. Teleph. 2787 **D 1, 13.**
Spezial-Aussteuergeschäft für Haus- u. Küchenbedarf

Kindermilch Trockenfütterung unter ärztlicher Kontrolle Tiefkühlung-Filtration **Vollmilch** **J. & A. Wohlgemuth** G 4,16 vorm. Rottweiler Telefon 1582. G 4,16

Unterricht.

Klavier-Unterricht.
Einige Schülerinnen noch bess. Hause könn. noch angenom. werd. Offert. u. No. 2417 a. d. Exped.

Zu verkaufen.

Metzgerei
mit Maschinenbetr. bill. zu v. Näh. Rheinhäuserstr. 52, 2. St.

Gutgehend. Spezereigeschäft
mit größerem Milch- u. Fleischbierverkauf sofort zu verkaufen. Näheres **Q 4, 15.** 24115

Ladeneinrichtung, Schränke u. s. w.
billig zu verkaufen.
24101 **M 2, 1,** 1 Tr.

Epheukästen für Balkone oder Gartenwirtschaft zu verkaufen. **Rheinaustraße 8,** Seitenbau, parterre. 24125

Stellen finden.

Vertreter
für die süddeutsche leistungsfähige Lederfabrik mit leicht verkäuflichen Spezialitäten sucht für **Mannheim** und **Umgebung** einen mit der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten Herrn, als Vertreter bei hoher Provision. Herren, die wenig Vertretungen haben, werden bevorzugt. 26515
Offerten unter Nr. 4278 an die Ann.-Exped. **Moritz Fay, Nürnberg.**

Ein Militär-Mützenmacher gesucht. 2421
Chr. Blum, Saarlouis, Rhld.

Maschinenschreiber oder **-Schreiberin**
jüngere Kraft, stenographiekundig, p. 1. Juli für Heidelberg gesucht.
Offerten unter Nr. 25002 an den Verlag.

Tüchtige Nieter
für Eisenkonstruktionen für dauernde Beschäftigung sucht
H. Fuchs, Waggonfabrik A.-G., Heidelberg.

Ein nicht zu junges
Dienstmädchen
per sofort bei hohem Lohne gesucht. Nur solche die auf dauernde Stellung reflektieren wollen sich melden in **M 7, 22,** 2 Tr. r. 24137

Ein ordentliches
Mädchen
per sofort gesucht. 24019
K 7, 39, parterre.

Ein fleißiges Dienstmädchen in kleinem Haushalt per 1. Mai gesucht. 2311
Rosengartenstr. 32, 4. St. l.

Ordentl. **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann u. für Hausarbeit in klein. Familie ges. gut Lohn zum 1. Mai gesucht.
Schwetzingerstraße 7, 3. Stock, am Ringring. 23982

Personal jeder Art für Hotel und Restaurant und Private sucht und empfiehlt für hier und auswärts **Bureau Gipper, T 1, 15.**

Erstkl. Vermittlungsbureau sucht p. d. ersten Häuser f. hier u. ausw. mehrere perf. u. anfg. Köchinnen, Hausmädch., Kinder mädch., Kinderfräul., perf. Zimmermädchen, Küchenmädch., sowie ehr. Mädch. gegen hohen Lohn per sofort u. 1. Mai gesucht. 2214
Rosa Bodenheimer F 3, 17, 1 Tr.

Arbeiterin u. Lehrmädch. f. Kindermäch. ges. **Q 3, 6/7,** 4. St.

Ein **Kindermädchen** in ruhiger Kinderen und ein **Mädchen für Hausarbeit** gesucht. 25000
Näheres L 14, 3, parterre.

Zuverl. junges **Mädchen** f. sofort gesucht. 2220
L 14, 20, 3. Stock.

Mineralbrunnen.

Ein altbekannter Selterserbrunnen in Nassau, einer der wenigen natürlichen Brunnen, die ohne Ausscheidung und ohne fremde Zusätze in den Handel kommen, sucht für **Mannheim** tüchtigen solventen **Vertreter.** — Anfragen erbitten unter **F. K. 2279** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.** 3671

Perfekte, saubere **Köchin** gesucht. 23125
Friedrichsplatz 8, 1 Stagr.

Braves fleißiges **Mädchen** per 1. Mai gesucht.
24076 S 6, 31, 2. Stock.

Zur selbst. Führung d. Haushs. wird von einem jung. Herrn ein
Fräulein oder junge Witwe
bei hohem Gehalt ges. b. Kochen versteht. Dienstm. vorhanden. — Off. u. Nr. 2365 an die Exp. d. Bl.

Ein braves fleißiges **Mädchen** in kl. bess. Haushalte ges. hohen Lohn und gute Behandlung per 1. Mai gesucht. 23989
Näh. Hafenstraße 32, 3. St. l.

Lehrlingsstelle

Lehrling
sucht ein Engros-Geschäft für Bureau zum Eintritt nach Ostern. Selbstgeschriebene Offerten unter No. 24046 an die Exped. d. Bl.

Lehrling
gesucht, erhält wöchentliche Bezahlung in **Buchdruckerei Merkur, Mittelstraße 12.** 24107

In meinem ersten Großhandlungshause der Materialwaren-Branche ist eine
Lehrlingsstelle
durch einen mit den nötigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann aus anständiger Familie zu besetzen. Näh. im Verl. d. Bl. 24162

Stellen suchen.

Junger Kaufmann
la. Kraft (Drog. u. Chemik.), auch im Ausland tätig gew., **sucht** per sofort od. 1. Mai **Stellung** als Reisender, Reisender od. Lagerist. Gefl. Offerten unter F. 2294 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verk. **Mann** sucht per sofort in einem Geschäfte, gleichviel welch. Branche, Vertrauensstellg. Gutsehender würde auch unter Aussicht auf Engagement, Volontärstelle für kurze Zeit annehmen. Gute Zeugn. u. Refer. zu Dien. Off. u. L. R. 199 hauptpostl. 2164

Buchhalter, grd. Unteroffizier, nüchtern u. zuverl., firm in den 3 Buchführungsarten, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht zum 1. Mai bei einem Anfangsgehalt von 100 Mk. Stellung. — Offert. unter O. L. Nr. 2153 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein verheirateter, kautionsfähig. **Mann** mittleren Alters **sucht Stelle** als Kassierer, Ausläufer od. Büreaudiener, auch nur einige Tage in der Woche. Offerten unter J. M. 2251 an die Exp. d. Bl.

J.-Sohn sucht Fam. (m. Kinder) in p. Lehrst. i. Bank- od. Fabrikgeschäft. Gefl. Off. sub A. R. 9755 Hauptpostl. Mannheim. 20090

Junge Dame, aus guter Fam., mit prima Zeugnissen, sucht Stellung als
Verkäuferin
in besserem Hause, eventl. auch als Empfangsdame. — Offerten unter H. J. Nr. 2338 a. d. Exped.

Anfängerin, am Maschinenschreiben, Stenogr. u. all. kaufm. Büch. bew., **sucht** p. sof. od. 1. Mai Stelle in einem kaufm. Bureau. Gefl. Offerten unter H. K. 224 hauptpostlagernd Mannheim.

Erfahr. kaufmänn. Frau **sucht gute Filiale od. Vertrauensposten.** Offerten u. E. W. No. 2201 an die Expedition erbeten.

Köchinnen, Zimmer- und Kinder-Mädchen
suchen und finden Stelle sofort und auf 1. Mai. 24012
Bureau-Hilbert, G 6, 5.

Ein gebildetes Fräulein, nicht von Hause aus, sucht Stellung als **Hausdame** oder Vertreterin der Hausfrau unter in gutem Hause. Offerten unter Nr. 2228 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für gut empf. **Mädchen,** d. höh. Töchterschule durchgemacht, wird Stell. zum Mai nach auswärts gesucht. Offert. unter Nr. 2240 an die Exped. dieses Blattes.

Suche für meine Tochter alsbald **passende Stellung zu einem Kinde** event. als **Stütze der Hausfrau.** Dieselbe ist perfekt im **Weißnähen.** 2234
Off. an Frau **Behrelmann** Witwe, H 1, 16.

Läden.

C 3, 16
Große moderne Geschäftsräume
Parterre, Souterrain, I. Etage jeder Raum ca. 250 □ Meter ganz oder geteilt per August preiswert zu verm. 23754
Näheres daselbst rechts.

D 3, 2 nur **kleiner Laden** und **großes helles Zimmer** per 15. Juli zu verm. Näheres **Bubel,** C 3, 10.

Planken E 3, 14
schöner Laden mit 2 Schaufenster zu vermieten. 23002

F 1, 3 mehrere helle Parterre-Räume (Mittelpunkt der Stadt) für Geschäftszwecken sehr geeignet, preisw. sof. zu verm. 2389
Näh. **F 1, 3,** 3. St. rechts.

K 1, 5 u. K 1, 5b,
1 kleiner u. 1 großer Laden zu v. Näh. K 1, 5b, Kanzlei. 19515

L 8, 7 Laden per sofort zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 22964

O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 21460

O 6, 3 Heidelbergerstraße, eine der besten Lagen Mannheims, **schöner moderner Laden** (ca. 34 □ Mtr.), unter günstigen Bedingungen zu verm. Näh. bei **Leins** im Laden. 20469

In den Neubauten Ecke der kleinen Planken
O 7, 12
sind **Ladenlokalitäten oder andere große Parterreräumlichkeiten;** u. A. für **En-gros-Geschäfte, Ausstellungszwecke geeignet, per Anfang 1906** 24140
zu vermieten
durch **Gebr. Simon,**
O 7, 15. — Tel. 1252.

T 6, 7 Laden, 1 Zimmer und Küche zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 24003

U 4, 18 2. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör zu vermieten bis 1. Mai. 2163

U 4, 19a
Laden mit Wohnung zu v. 1349

Breite Straße
feinste Lage 1 eleganter Laden mit Souterrain zu ver. — Offert. u. Chiffre 21010 Exp. d. Bl.

Meerfeldstraße.
Ein Laden mit Wohnung zu verm. Näheres **Meerfeldstr. 39,** II. 23985

Seckenheimerstraße 9.
Eckladen, lebhafter Lage mit Wohnung zu v. Näh. 1 Tr. 1355

Schwetzingerstraße 116,
Laden mit 2 Ausstellungsfenstern per 1. Juli in bester Lage zu vermieten. 1017
Näheres 4. Stock rechts.

Tattersallstr. 7 Laden mit Wohnung zu verm.
Näheres 2. Stock. 1650

Seckenheimerstraße 44
eine gutgehende **Metzgerei** krankheitshalber sofort zu v. 23923

Laden
mit oder ohne Wohnung, zu jed. Geschäft passend, zu verm. 21854
Näh. **Gontardstr. 10,** 2. St.

Schöner Laden mit Wohnung zu verm. Näh. S 3, 7, II. 2287

Cigarren-Laden
Käse Strohmarkt, an der Heidelbergerstraße gelegen, per 1. Juni ds. Js. preiswert zu vermieten. Näheres beim Hausmeister des Hansa-Hauses. 1781

In der Oberstadt **Mittelgroßer Laden** in guter Lage, mit oder ohne 1 Wohn., auch Magazin dabei, nat. günst. Bedingungen zu vermieten. Näheres N 3, 18. 25247

Laden in der Nähe des Marktes mit od. ohne Geschäftsräumen preisw. z. v. Derselbe ist sehr geeignet als Filiale sowie auch für größ. Engrosgeschäft m. Komptoir. Zu erfragen F 1, 3, 0. St. rechts. 2389

Magazine.

Großes, helles **Magazin** auf der Hölderlinstraße stehend, circa **1350 qm Lagerraum,** per 1. Juli zu vermieten. Ferner: 23976
Stückmagazin, 200 qm, nebst **Comptoir** per 1. Juli zu vermieten.
Näheres **F 7, 22, parterre.**

Zu vermieten.

B 4, 15 2 Zimmer u. Küche u. 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. 2060

B 5, 15 2 schöne helle Zim. sof. zu verm. 2326

B 7, 16 Herrschaftliche Wohnung, 2. Etage 8 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubehör zu vermieten. 1542

C 3, 24 2. St. g. od. get. an kinderl. Fam. od. einz. Dame zu verm. 1902

C 7, 8 5 Zim.-Wohn. nebst Zub. z. v. Näh. 2 St. 20030

D 3, 16. D 3, 16
Elegante Eckwohnung
1. Etage, 9 Zimmer, Badezimmer u. allem Comfort per 1. Mai zu verm. Näheres bei **Emil Süß, Wiesbaden.**

D 7, 10, Rheinstr.
4. Stock, helle, freundliche Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu vermieten. 23951
Näheres daselbst 2. Stock.

D 7, 12 (Rheingroße) 3. Stock,
10 Zimmer, Badezim., Mansarde und allem Zubehör per 15. Juli, eventl. auch früher, z. v. 21395
Näheres parterre zu erfragen.

D 7, 25, 4. St.
sch. Wohnung v. 5 Zimmer nebst Zubehör p. 1. Juli zu verm. Preis 1000 M.
Näheres **D 3, 2,** 2. St.

E 2, 18
das Bureau von Haasenstein & Vogler ist auch als Wohnung bis 1. Oktbr. z. v.
Näheres 4. Stock. 1943

E 3, 2
4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.
Näheres parterre. 23824

E 7, 15c
4 große helle Zim., Küche u. Badezimmer per 1. Juli oder August, auch als Bureau zu verm. 2009

F 2, 9 2. Stock, 4 Zimmer und Zubehör 23112

G 3, 16 2. St., 5 Zim., und Zubehör sofort oder später zu vermieten. 23113
Näh. bei **Schneider Wwe.,** F 2, 9a, Gthaus 2 Treppen.

F 5, 2 4. Stock, 3 Zim., Küche, Mansarde, Keller per 15. Mai zu verm.
Näheres F 5, 1, 2. St. 2211

F 8, 7
(Kirchenstraße 3)
Belet., 6 Zimmer, Badez. K. sofort oder später, Parterre 2 Zimmer für Büreau zu vermieten. Näh. Louisenring 18, II. oder beim Eigentümer **Albert Heidelberger, Worms.** 23506

F 3, 13a
7 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör II. Etage zu vermieten. 1848

F 5, 2 3. St., 6 Zim., Küche, Mansarden, Keller per 1. Juli zu vermieten. Näheres F 5, 1, 2. Stock. 1992

G 2, 6 am Marktplatz eine Wohnung, 7 Zimmer nebst Zugehör zu verm. 22223

G 3, 7 abgeschlossene **2 Zim.-Wohnung** an kleine Familie zu vermieten. 2244

G 5, 17b Gartenhs., 1 großes Zimmer m. Küche zu vermieten. 23878

G 7, 14 2 Zim. u. Küche zu vermieten.
Näheres 2. Stock 22886

H 1, 15 per 1. Juni l. Js. 2. u. 4. Stock mit je 6 Zimmer, worin bisher ein Abzahlungsgesch. betrieb, anderm. zu verm. Näh. Brauereigesellschaft Eichbaum, Käferthaler Str. 164.

H 4, 8 (Planken-Nähe) 2 Wohnungen mit je 1 Zimmer und Küche, sofort beziehbar, billig zu vermieten. Näh. **Brauerei Eichbaum,** Käferthalerstraße 164. 20164

J 2, 13|14
eine Treppe, schöne Wohnung, 4 Zimmer und Zubeh. z. v. 23957

K 1, 5b
3. St., hübsche 5 Zim.-Wohnung mit Balkon per 1. Juli zu verm. Näheres K 1, 5a, Kanzlei. 20824

K 1, 11 Hochpart.-Wohng., 6 Zimmer u. Küche oder als Bureau per 1. Mai oder später zu vermieten. 1696

K 1, 22
4 Treppen, 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör per 1. Mai an ruh., anständige Leute zu verm.
Näheres 2 Tr. rechts. 24083

K 2, 10 2. St., 5 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu v. Näh. 2. St. 21851

K 2, 15 3 Zimmer, Küche u. Mans. per 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. 2956
Näheres **H 3, 10/20, Hutladen.**

K 2, 33 4. St., Hth., 1 Zim. u. Küche an kinderl. Leute sof. z. v. Pr. 14 M. 1951

K 4, 8 4 Zim. u. Küche u. Zubeh. p. 1. Mai z. verm. Näh. 4. St. 20464

K 4, 16 part., 3 Zim. u. Küche mit freier Aussicht zu verm. Näh. 2. Stock. 2003

L 2, 10 2. Stock, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 3. St. 22299

L 8, 6
6 Zimmer-Wohnung, Bad u. allem Zubehör, herrschaftlich eingerichtet, vis-à-vis den Lauer'schen Gärten, zu vermieten. Näheres 4 Treppen oder Telephon 3890. 21110

L 8, 11 eleganter 2. Stock, 8 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden und reichl. Zubehör bis 1. April zu verm. Näheres 4. Stock. 21105

L 13, 3 6 Zim., Bad, Garten-Veranda, Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. Stock. 2292

L 13, 6
der 3. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör zum 1. Mai zu vermieten.
23663 Näheres parterre.

S 4, 17 Hinterhaus, je
2 Wohnungen
2 Zimmer, Küche und Balkon per 15. April, Vorderhaus, 4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Kammer bis 1. Juli zu vermieten 24164

Goethestraße 6,
am **Tennisplatz,** 3 St., elegante Wohnung, 7 Zim., Küche, Badzimmer, Mädchenkammer k. auf 15. Mai oder früher zu verm.
Näheres parterre 22867

Jungbuschstr. 6, 4. St., 1 Zim. u. Zub. per 1. Mai z. v.

Rheinhäuserstr. 52 4. St., 2 Zimmer-Wohn., sonnigst. ringer., per 1. Juli zu v. Näh. 2. Stock. 2418

Möbl. Zimmer

B 4, 7 2. St., gut möbl. Zim. mit sep. Eing. z. v. 2008

B 5, 3 eine Treppe, in ruhiger Lage ein fein mübl. Wohn- u. Schlafzim., an bess. Herrn sofort od. 1. Mai z. v. 2341

B 6, 18 2 hübsch möbl. Part.-Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) zu vermieten. 22582

B 7, 9 3 Treppen, schön möbl. Zim. zu verm. 2309

B 7, 10 parterre, ein möbl. Zimmer zu v. 2210

C 4, 4 2 e. mbl. Part.-Zim. (Wohn- u. Schlafz.) an besseren Herrn p. 1. Mai zu verm. Näheres 2. Stock. 21765

C 4, 21 1 Tr. r., gut möbl. Zim. zu verm. 2406b

C 8, 4 3 Tr., ein gut möbliert. Zimmer zu verm. 2012

D 3, 3 1 Tr. möbl. Zimmer zu vermieten. 21615

D 6, 14 2. St., gut mbl. Zim. zu v. 1369

D 7, 20 2. St., möbl. Zim. an 2 junge Leute ev. mit Pension zu vermieten. 1931

E 3, 2 1 einfach möbl. Zim. z. v. Näh. part.

E 3, 7 2. Stock, ein **möbl. Zimmer** zu v. 2314

E 3, 14 (Schwan-Apotheke.) 4. St., hübsch möbl. Zim. ab 1. Mai zu verm. 23757

E 4, 1 Planken 2 Etage, ein fein möbliert. Zimmer zu vermieten. 2193

G 2, 19|20 schön möblliertes Zimmer auf die Straße gehend zu vermieten. 2193

G 3, 20 2 Trepp., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit sep. Eing. billig zu verm. 24131

G 7, 31, 1 Tr. h., gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Näheres parterre. 1869b

G 7, 41 3 St. l., zwei schön **möbl. Zimmer,** 1 separat. Eing., bis 1. Mai z. v.

H 4, 22 3. St. l. Sehr schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 22906

H 7, 4 2 Tr., gut möbl. Zim. an Herrn oder Fraul. zu verm. Preis 16 M. 2292

H 7, 17 part., ein sehr möbl. u. 1 einfach. Zimmer sofort od. später bill. z. v. 23813

J 2, 7 4. St., Hth., 1 sch. mbl. Zim. z. v. 1. Mai z. v. 2410

K 1, 6 4. Stock, ein schönes, groß. möbliertes Zimmer zu vermieten. 21822

K 3, 7 schön möbl. Parterre-Zimmer sofort oder bis 1. Mai zu vermieten. 2074

K 3, 10 3. Stock, gut möbl. Zim. zu verm.

L 10, 6 2 Tr., 1 mbl. Zim. m. Pens. z. v. 2306

L 12, 12 Hinterh., part., einf. mbl. Zim. z. v. 1449

L 14, 8 2 Tr., hübsch möbl. Zimmer in gutem Hause sof. oder später zu v.

M 2, 18 3 Tr., schön möbl. Zim. an Herrn od. Frl. per 1. Mai zu verm. 1989

N 2, 2 2. St., ein größeres und ein kleineres möbl. Zimmer zu verm. 23610

N 2, 7 Gut und einfach möbl. Zimm. sof. zu vermieten. 1824

O 4, 15 2 Tr., ein fein möbl. Zim. p. 1. Mai.

P 3, 10 möbl. Zimmer zu vermieten. 1998

P 4, 10 2 Tr., möbl. Zim. f. Fraul. zu v. 2005

P 4, 12 Planken, ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. sof. zu vm.

P 7, 20 (Heidelbergerstraße) 3. St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 2339

Q 3, 4 4 Tr. r., möbl. Zim. bis 1. Mai zu v. 2059

R 3, 1 2 Tr., 1 möbl. Zim. an bess. Herrn zu verm.

R 6, 5a 1 Tr., drei möblirte Zimmer an Herren sofort zu vermieten. 2119

R 6, 17 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer z. v. 1956

R 7, 35 2 Tr. geg. mbl. Balk.-Zim. zu verm.

S 1, 5, 4 Tr., möbl. Zim. auf die Straße gehend, mit oder ohne Pension sof. zu verm.

S 2, 1 nächst dem Marktpl., 3 Treppen, 2 gut möbl. Zimmer zu verm 23549

S 3, 1 2 Tr. r., ein schön möbl. Zim. sofort z. v. 1940

S 3, 7a 2 St. lks., 1 möbl. Zimmer zu verm. 2421

S 4, 1a 3. Stock, ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 2040

S 4, 17 1 Tr. r., gut m. Zim. sof. zu verm. 1942

T 2, 15 möblirtes Zimmer zu vermieten. 1949

T 3, 1 g. mbl. Schlafzimmer per 1. Mai zu verm.

U 1, 7 Breitestraße, 2 Trep. schön mbl. gr. Zim. in ruh. Hause mit od. ohne Pens. an solid. Herrn zu verm. 23904

U 4, 9a 1 Tr. r., schön möbl. Zim., auch Wohn- und Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 2199

U 4, 13 2 Trep. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 1798

U 4, 13 (Friedrichsring), 3 Tr., sofort oder später ein hübsch möbl. Zimmer billig zu verm. 2207

U 4, 20, 3 Treppen
Gut möbliertes Zimmer eventl. mit Pension. 22549

U 5, 18 1—2 möbl. Part.-Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 2077

U 6, 4
2 Tr., hbl. möbl. Zim. mit od. ohne Pension per sofort oder später zu vermieten. 24031

U 6, 10 3 St. gr. mobl. Zim. sof. zu verm. 23712

U 6, 29 2. St., 2 gut mbl. Zim. sof. z. verm.

Eichelsheimerstr. 19, 3. St. Lindenhof, große schöne Schlafstelle zu vermieten. 2063

Eichelsheimerstraße 40, II., schön möblierte Zimmer mit Balkon zu vermieten. 1909

Friedrichsring 8 6, 26, 1 Tr., 6 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten. 1914

Gontardstr. 20 (Lindenhof), 1 Tr., ein mbl. Zim. zu v.

Jungbuschstr. 6 n. d. Ring 1 Tr. sehr schön möbl. Zimmer zu m. Pens. zu verm. 2102

Kaiserring 32, 1 Tr., gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort oder später zu vermieten. 1968

Luisenring 29, 1. Etage, schön mbl. Erkerzim. mit sep. Eing. auf 1. Mai z. v. Näh. erst. 2200

Prinz-Wilhelmstr. 14 3 Trep. An der Festhalle schön möbl. Zim. mit sep. Eingang preiswert zu v. 2221

Rheindammstr. 20 1 Treppe 1 eventl. auch 2 sehr schön möblierte Zimmer, auch mit Klavierbenutzung an besseren Herrn sofort zu verm. 2202

Rheinhäuserstr. 27, 2 einige schöne 1 u. 2 Zim.-Wohn. u. Küche zu vm. Näh. 1. Stock.

Rosengartenstr. 13 2. St. hübsch mbl. Zim. n. tel. Frl. z. vm.

Rennershofstr. 13 1 Tr., schön mbl. Zim. an besseren Herrn zu verm. 1844

Schwetzingerstr. 26, 2. Stock, mbl. Zim. für 2 tel. Damen z. v. 2150

Traitteurstr. 52 3 Tr. r., fein mbl. Zim. an anst. Fräul. od. Herrn z. v. 1994

Kost und Logis.

D 4, 14 2. Stagen., besserer **Privat-Mittags- und Abendtisch.** 2099

F 2, 4a bei Kuhn, 3. Stock, Pension für ält. jg. Mann oder Lehrling. 1594

Q 7, 14b fein möbl. Zimmer mit freier Aussicht auf Ring, Friedrichsplatz u. Festhalle zu vermieten. 1963

Q 7, 24 Pension Q 7, 24
Telephon Nr. 2826.
Für Herren u. Damen möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten z. v. 22857

In bess. israel. Familie findet anständiger jg. Mann per sofort **Kost u. Logis.** 19023
Näheres **B 6, 1a,** 1 Treppe.

Guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch können noch 3 od. 4 bessere Herren teilnehmen. 2073
T 4, 26, 1 Treppe.

Prima doppelten Privat Mittagstisch
für Herren 70 Pfg., für Damen 50 Pfg. von 12—2 Uhr.
Vorzüglichen Abendtisch zu 50 Pfg.
Separates Damenzimmer.
23520 **F 2, 3a,** 2. Stock.

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „

Expedition Nr. 218.

Nr. 78. Freitag, 21. April 1905. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrsmesse 1905 betr.

Nr. 48218 II. Die diesjährige Frühjahrsmesse beginnt am: **Samstag, den 29. April 1905** und endet am **Freitag, den 12. Mai 1905,** was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß an den Sonntagen die Verkaufsbuden erst um **11 Uhr vormittags,** die Schaubuden erst um **3 Uhr nachmittags** geöffnet werden dürfen.

Orgelspieler und Personen, welche Vorstellungen auf der Straße und öffentlichen Plätzen geben wollen, erhalten hierzu keine Erlaubnis mehr.

Musikgesellschaften, die aus mindestens 3 zusammengehörigen Personen bestehen müssen, erhalten nur für 3 Tage und zwar für Sonntag, den 30. April, Montag, den 1. Mai und Dienstag, den 2. Mai und nur für Wirtschaften, mit Ausschluß derjenigen an der Breitenstraße und am Marktplatz, Erlaubnis zum Musizieren. 5662

Anatomische Museen, Riesendamen, Kraftmesser (Schlagmaschinen), Illusionen, Preisschießen, Glücksspiele jeder Art, wie Würfel, Kugel-, Ring- und Plattenwurfspiele und dergl., sowie die sogen. Nebenkabinetts werden überhaupt nicht zugelassen.

Mannheim, den 18. April 1905.

Großherzogl. Bezirksamt-Polizeidirektion:
Dr. Paul.

Bekanntmachung.

Gesuch der Ersten Mannheimer Dampfmühle von Eduard Kauffmann Söhne G. m. b. H. Hier, um Genehmigung zur Herstellung einer Heber- u. Abwasserleitung betreffend.

Nr. 55235 I. Die Erste Mannheimer Dampfmühle von Eduard Kauffmann Söhne e. G. m. b. H dahier hat um wasserpolizeiliche Genehmigung zu Erstellung einer Heber- und Abwasserleitung auf dem rechten Ufer des Verbindungskanals dahier nachgesucht. Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen sind, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle auf nicht privatrechtlichen Titeln beruhende Einwendungen als versäumt gelten. Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtrats dahier zur Einsicht offen. 586

Mannheim, 5. April 1905.

Großh. Bezirksamt:
Eppelheimer.

Aufgebot.

Nr. 3141. Der Architekt **Bartholomäus Hartmann** und dessen Ehefrau Josefine geb. Spring in Mannheim haben das Aufgebot des 5865

Hypothekenbriefes

beantragt, der ihnen auf Grund Bestandverzeichnis des Grundbuchauszugs erteilt wurde:

Grundbuch Mannheim, Band 183 Blatt 34, Plan Nr. 70, Lagerbuch No. 2952, Lit. H 3, 14, Eigentum des Händlers Nicolaus Luckhaupt und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Hauser hier:

Abteilung III. Zifer 6: 5000 Mk. nebst 5% Zins vom 1. Juni 1904 Hypothek für Kaufschilling, eingetragen 20 August 1904 zu Gunsten des Gesamtgutes der Errungenschaftsgemeinschaft zwischen den beiden Antragstellern.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Donnerstag, 28. Dez. 1905, vormittags 11 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte hierselbst, Sitzungssaal A anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Mannheim, den 15. April 1905.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts II.:
Mohr.

Hüte werden billig u. geschmackvoll gearbeitet, in- und außer d. Hause. J 2, 13a, 2. St. l. 1949

Bekanntmachung.

Am **Sonntag, den 23. April 1905** tritt der **Sommerfahrplan** der städtischen **Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen** in Kraft.

Die Wagen der einzelnen Linien verkehren hiernach wie folgt:

1. Rundbahn-Nordschleife.

a. Hinfahrt:

Hauptbahnhof-Wasserturm-Paradeplatz-Rheinstraße-Friedrichsbrücke-Wasserturm-Hauptbahnhof.

Erste Fahrt ab Hauptbahnhof . . . . . 6⁰⁰ Uhr morg.
Ausfahrt des ersten Wagens aus der Wagenhalle beim Panorama über Friedrichsring . . . . 5⁴⁵ „
Letzte Fahrt ab Hauptbahnhof bis Hauptbahnhof 10⁴⁰ „ abds.
Letzte Fahrt ab Hauptbahnhof bis Panorama . 10⁵⁰ „ „
Vom 30. Mai bis 1. Okt. letzte Fahrt ab Hauptbahnhof bis Hauptbahnhof . . . . . 10⁴⁰ „ „
Letzte Fahrt ab Hauptbahnhof bis Panorama . 11²⁰ „ „

b. Rückfahrt:

Hauptbahnhof-Wasserturm-Friedrichsbrücke-Rheinstraße-Paradeplatz-Wasserturm-Hauptbahnhof.

Erste Fahrt ab Hauptbahnhof . . . . . 6⁰⁰ Uhr morg.
Ausfahrt des ersten Wagens aus der Wagenhalle beim Panorama über Luisenring . . . . . 5⁴⁰ „
Letzte Fahrt ab Hauptbahnhof bis Hauptbahnhof 10⁴⁰ „ abds.
Vorletzte Fahrt ab Hauptbahnhof bis Panorama 10⁵⁰ „ „
Vom 30. Mai bis 1. Okt. letzte Fahrt ab Hauptbahnhof bis Hauptbahnhof . . . . . 10⁴⁰ „
Vorletzte Fahrt ab Hauptbahnhof bis Panorama 11⁰⁰ „ „
Letzte Fahrt ab Hauptbahnhof laut O.-Z. 8 . . 11²⁰ „ „

Zu 1a und b. Bis 7 Uhr morgens und von 9⁰⁰ bis Schluß folgen sich die Wagen alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

2. Waldhof-Anilinfabrik-Friesenheim.

Erste Fahrt ab Friedrichsbrücke nach Friesenheim an Werktagen . . . . . 5⁰⁰ Uhr morg.
Zweite Fahrte ab Friedrichsbrücke nach Friesenheim an Werktagen . . . . . 5¹⁰ „ „
Erste Fahrt an Sonntagen . . . . . 5³⁰ „ „
Erste Fahrt ab Friedrichsbrücke nach Waldhof an Werktagen . . . . . 5⁴⁰ „ „
Erste Fahrt ab Friedrichsbrücke nach Waldhof an Sonntagen . . . . . 5⁴⁰ „ „
Erste Fahrt ab Waldhof . . . . . 6⁰⁰ „ „
„ „ „ Friesenheim an Werktagen . . . 5⁴⁰ „ „
„ „ „ „ Sonntagen . . . 6⁰⁰ „ „
Letzte „ „ Waldhof nach Friesenheim 9⁰⁰ u. 10⁰⁰ „ abds.
„ „ „ „ „ Anilinfabrik an Werktagen 10⁴⁰ „ „
„ „ „ „ „ an Sonntagen 10⁵⁰ „ „
„ „ „ „ „ Bahnhof Ludwigshafen . . . . . 10⁴⁰ „ „
„ „ „ „ „ der Friedrichsbrücke 10⁴⁵ „ „
„ „ „ Elektrizitätswerk nach der Friedrichsbrücke . . . . . 11¹⁰ „ „
„ „ „ Friesenheim nach Waldhof . . . 9⁴⁰ „ „
„ „ „ „ „ Elektrizitätswerk an Werktagen . 10⁰⁰ „ „
„ „ „ „ „ Elektrizitätswerk an Sonntagen . 10⁴⁰ „ „
„ „ „ „ „ der Friedrichsbrücke . . . . . 10⁴⁰ „ „
„ „ „ Anilinfabrik „ d. Friedrichsbrücke an Werktagen . 11⁰⁰ „ „
„ „ „ „ „ d. Friedrichsbrücke an Sonntagen . 11¹⁰ „ „
„ „ „ Bahnhof Ludwigshafen nach der Friedrichsbrücke an Werktagen . 11¹⁰ „ „
„ „ „ Bahnhof Ludwigshafen nach der Friedrichsbrücke an Sonntagen . 11⁴⁰ „ „

Auf der Teilstrecke: Waldhof-Anilinfabrik von 5⁴⁰ Uhr bis 7 Uhr morgens und von 8⁰⁰ Uhr abends bis Schluß ist die Wagenfolge alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

Auf der Teilstrecke: Anilinfabrik-Friesenheim folgen sich die Wagen an Werktagen bis 9⁰⁰ abends alle 10 Minuten, von da bis Schluß alle 20 Minuten, an Sonntagen den ganzen Tag alle 10 Minuten.

Spätwagen.

Paradeplatz-Bahnhof Ludwigshafen-Anilinfabrik und von da zurück über Breite Straße-Depot:

Paradeplatz ab . . . . . 11⁴⁰ Uhr nachts.
Ludwigshafen Bahnhof an und ab . . . . . 11⁴⁵ „ „
Anilinfabrik an . . . . . 11⁵⁰ „ „

zurück:

Anilinfabrik ab . . . . . 11⁵⁰ „ „
Ludwigshafen Bahnhof an und ab . . . . . 12⁰¹ „ „

3. Hauptbahnhof Mannheim-Bahnhof Ludwigshafen.

Erste Fahrt ab Hauptbahnhof Mannheim . . . 5⁰⁰ Uhr morg.
Letzte „ „ „ . . . 10⁰⁰ „ abds.
Erste „ „ Bahnhof Ludwigshafen . . . . 5⁴⁰ „ morg.
Letzte „ „ „ . . . 11¹⁰ „ abds.

Ueber Schloß-Hauptbahnhof Mannheim, hier ab frühestens 11²⁰ Uhr abends über Friedrichsring zum Depot.
Wagenfolge alle 10 Minuten.

4. Bahnhof Ludwigshafen-Friedhof.

Erste Fahrt ab Bahnhof Ludwigshafen . . . . 5⁴⁰ Uhr morg.
Letzte „ „ „ . . . . 9¹⁰ „ abds.
Erste „ „ Friedhof „ . . . . 6⁰⁰ „ morg.
Letzte „ „ „ . . . . 9²⁰ „ abds.

Wagenfolge von 5⁴⁰ Uhr bis 6⁰⁰ Uhr morgens und von 8¹⁰ Uhr bis 9¹⁰ Uhr abends alle 20 Minuten, in der übrigen Zeit alle 10 Minuten.

5. Bahnhof Ludwigshafen-Mundenheim.

Erste Fahrt ab Kaiser Wilhelmstraße an Werktagen 5⁰⁰ Uhr morg.
„ „ „ „ „ Sonntagen 6⁰⁰ „ „
„ „ „ Bahnhof Ludwigshafen „ Werktagen 6⁰⁰ „ „
„ „ „ „ „ Sonntagen 6⁰⁰ „ „
„ „ „ Mundenheim „ Werktagen 5⁴⁰ „ „
„ „ „ „ „ Sonntagen 6⁰⁰ „ „
Letzte „ „ Bahnhof Ludwigshafen „ Werktagen 10¹⁰ „ „
„ „ „ „ „ Sonntagen 10¹⁰ „ „
„ „ „ Mundenheim „ Werktagen 10¹⁰*) „ „
„ „ „ „ „ Sonntagen 11¹⁰*) „ „

*) Nur bis Kaiser Wilhelmstraße.

An Werktagen von 6⁰⁰ Uhr morgens bis 9⁰⁰ Uhr abends folgen sich die Wagen alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 20 Minuten. An Sonntagen von 6⁰⁰ Uhr bis 8⁰⁰ Uhr morgens Wagenfolge alle 20 Minuten. Von 8⁰⁰ Uhr morgens bis 12⁰⁰ Uhr mittags und von 8⁰⁰ Uhr abends bis Schluß Wagenfolge alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

6. Gontardplatz-Weinheimer Bahnhof-Käferthal.

Erster Wagen ab Friedrichsbrücke nach Käferthal an Werktagen 5⁴⁰ Uhr morg.
„ „ „ „ Sonntagen 6⁰⁰ „ „
„ „ „ Käferthal nach Gontardplatz an Werktagen 6⁰⁰ „ „
„ „ „ „ Sonntagen 6⁰⁰ „ „
„ „ „ Gontardplatz nach Käferthal . 6⁰⁰ „ „
Letzter Wagen ab Käferthal nach Gontardplatz . 9⁰⁰ „ abds.
„ „ „ „ „ Friedrichsbrücke an Werktagen 10⁰⁰ „ „
„ „ „ „ „ Sonntagen 11⁰⁰ „ „
„ „ „ Gontardplatz nach Käferthal an Werktagen 10⁰⁴ „ „
„ „ „ „ „ Sonntagen 10⁰⁴ „ „
„ „ „ „ nach Friedrichsbrücke an Werktagen 10⁰⁴ „ „

An Werktagen bis 6⁰⁰ Uhr und von 8⁰⁰ Uhr bis 11⁰⁰ Uhr vormittags, sowie von 3 bis 6½ Uhr nachmittags u. von 8½ Uhr abends bis Schluß folgen sich die Wagen alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten. An Sonntagen nach Bedarf von 10 Uhr morgens bezw. 1 Uhr nachmittags bis 8½ Uhr abends alle 5 Minuten, auf der Teilstrecke Gontardplatz-Weinheimer Bahnhof an Werktagen von 7½ Uhr, an Sonntagen von 8½ Uhr morgens bis 8½ Uhr abends alle 5 Minuten, in der übrigen Zeit alle 10 Minuten.

Spätwagen.

Nur an Sonntagen.

Paradeplatz-Käferthal.

Paradeplatz ab . . . . . 11⁴⁰ Uhr nachts.

Käferthal-Depot.

Käferthal ab . . . . . 11⁵⁰ „ „

7. Hafenstraße-Schlachthof.

Erster Wagen ab Hafenstraße . . . . . 5⁰⁰ Uhr morg.
„ „ „ Schlachthof . . . . . 5⁰⁰ „ „
Letzter „ „ Hafenstraße nach Schlachthof . 9⁰⁰ „ abds.
„ „ „ „ Westpunkt . 10⁰⁰ „ „
„ „ „ Schlachthof „ Hafenstraße . 10⁰⁰ „ „
„ „ „ Westpunkt über Friedrichsbrücke zum Depot . . . . . 10⁰⁰ „ „

An Werktagen bis 7¹⁰ Uhr, an Sonntagen bis 7⁴⁰ Uhr morgens und von 8¹⁰ Uhr abends bis Schluß folgen sich die Wagen alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten.

8. Rheinstraße-Viehhofstraße-Neckarau.

Erster Wagen ab Tattersall nach Neckarau an Werktagen 5⁴⁴ Uhr morg.
„ „ „ „ „ Sonntagen 6⁰⁰ „ „
„ „ „ Neckarau an Werktagen . . . . 5⁰⁰ „ „
„ „ „ „ Sonntagen . . . . 6¹⁰ „ „
„ „ „ Rheinstraße . . . . . 6⁴⁴ „ „
Letzter „ „ „ . . . . . 10⁴⁴ „ abds.
„ „ „ Neckarau nach der Rheinstraße . . 10⁰⁰ „ „
„ „ „ „ bis Wasserturm bezw. nach Beendigung der im Rosengarten stattfindenden Veranstaltungen bis Paradeplatz-Rheinstraße . . . 10⁰⁰ „ „

An Werktagen bis 7 Uhr und von 8½ Uhr bis 11½ Uhr morgens, sowie von 3 bis 5½ Uhr mittags und von 8½ Uhr bis Schluß folgen sich die Wagen auf der Teilstrecke Viehhofstraße-Neckarau alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten; an Sonntagen bis 10 Uhr vormittags bezw. 1 Uhr nachmittags und von 8½ Uhr abends bis Schluß alle 10 Minuten, in der übrigen Zeit alle 5 Minuten. Auf der Teilstrecke Rheinstraße-Viehhofstraße an Werktagen von 7 Uhr, an Sonntagen von 8½ Uhr morgens bis 8½ Uhr abends alle 5 Minuten.

Spätwagen.

Paradeplatz-Neckarau.

Paradeplatz ab . . . . . 11⁴⁰ Uhr nachts.

Neckarau-Depot.

Neckarau ab . . . . . 11⁵⁰ „ „

Mannheim, den 11. April 1905.

Städtisches Straßenbahnamt.
Löwit.

Schiller-Feier
am 9. Mai d. J.

Zur wirksamen Ausgestaltung des am Abend des 9. Mai am Schillerdenkmal stattfindenden Fest-Aktes in die Beteiligung von 80—100 erwachsenen Jungfrauen wünschenswert. Dieselben werden einen bevorzugten Platz auf dem am Schillerdenkmal befindlichen Podium erhalten. Auch ist in ganz ausgezeichneter Weise dafür gesorgt, daß die sich Beteiligenden den Festplatz betreten und wieder verlassen können, ohne durch einen großen Andrang der Zuschauer behindert zu sein. 56508

In Anbetracht der hohen Bedeutung dieser Feier wird eine rege Beteiligung erwartet. **Anmeldungen** hierzu sind persönlich oder schriftlich unter genauer Angabe der Adresse bei Frau Stallmeister **Legner** im Tattersall bis längstens 27. d. M. erbeten.

Einige Tage darauf wird eine gemeinsame Besprechung der sich Beteiligenden stattfinden.

Mannheim, den 19. April 1905.

Das Fest-Comité.
J. A.: **Fuchs.**

Grosse Badener Geld-Lotterie
Ziehung bereits 20. Mai 1905
3288 Geldgewinne ohne Abzug Mark **45,800**
1. Hauptgewinn Mk. 20,000 = 20,000
2. Hauptgewinn Mk. 5000 = M. 5000
3286 Gew. zus. Mk. 20,800 = 20,800
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt:
J. Stürmer General-Debit Strassburg i. E., Langestrasse 107.
In Mannheim: A. Schmitt; M. Herzberger; W. Fiskus; Gg. Engert; Gg. Hochschwender; Jean Köhler; H. Dahm; F. Martens; M. Hahn & Co.; J. Gramm; Aug. Wendler; A. Dreesbach Nachfolger; Neue Bad. Landeszeitung.
In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 56210

Bekanntmachung.

Die Abhaltung eines Bienenzuchtkurses für Männer und für Frauen und Mädchen auf Augustenberg betr.

Mit hoher Genehmigung Gr. Ministeriums des Innern wird in der Zeit vom 29. Mai bis 10. Juni d. J. auf Augustenberg ein Bienenzuchtkurs für Männer, und in der Zeit vom 12. bis 24. Juni bei genügender Beteiligung ein solcher für Frauen und Mädchen abgehalten.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an diesen Kursen erhalten auf Wunsch Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine Vergütung von 1,40 M. pro Tag. Unbemittelten Teilnehmern oder Teilnehmerinnen können diese Kosten ganz oder teilweise nachgelassen werden, ebenso können die Reisekosten ersetzt werden.

Anmeldungen sind unter Beilage eines Vermögenszeugnisses — wenn auf Vergünstigungen Anspruch erhoben wird — bis spätestens 16. Mai d. J. bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich einzureichen.

Augustenberg (Post Grötzingen), den 11. April 1905.

Gr. Landwirtschaftsschule:
Magenau. 5667

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten zum Neubau der **Reformschule an der Gutenbergstraße** sollen im Wege des öffentlichen Angebots an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden:

1. Maurerarbeiten.
2. Sandsteinhauerarbeiten aus rotem Material:
   a) Nord-, Ost- und Westfassade . ca. 610 cbm
   b) Hoffassaden „ 205 „
3. Basaltlavaarbeit „ 46 „
4. Granitarbeiten „ 19 „
5. Blendsteinlieferung, weiße oder cremefarbig.
6. Lieferung der Walzeisenträger:
   a) Normalprofile ca. 154500 Kg
   b) Grepträger (Differdinger) ca. 20300 Kg
7. Grobschlosserarbeiten.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Mittwoch, den 2. Mai l. J., vormittags 11 Uhr,** auf unserem Bureau N 1, 9, Zimmer Nr. 10, einzureichen, wo auch Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten abgegeben werden und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Die Pläne können auf der Baustelle an der Gutenbergstraße eingesehen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 18. April 1905.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Lagerplatz-Verpachtung.

Der städt. Lagerplatz Nr. 38/40 in der kleinen Quergewann im Maße von 227 qm wird am **Dienstag, 25. April 1905, vormittags 11 Uhr** auf unserem Bureau, Bauhof, U 2, 5 öffentlich versteigert.

Mannheim, 19. April 1905.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Vergebung von Pflasterarbeiten.

Die Herstellung von Rinnen- und Fahrbahnpflaster an den Kreisstraßen und Kreiswegen unseres Bezirkes soll auf dem Submissionswege in Akkord gegeben werden.

Die Angebote sind schriftlich, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Samstag, 29. April d. J., vormittags 10 Uhr** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst inzwischen die Bedingungen zur Einsichtnahme aufliegen. 56507

Heidelberg, 15. April 1905.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Nähmaschinen repar. gut, billig unter Garantie **M. Schreiber, R 3, 14, 2. Stock.**

Stühle werden gut u. billig geflochten. Dieselben können per Postkarte im Hause angeboten werden. **L. Schmidt,** S 6 5.

Dresdner Bank
Aktienkapital Mk. 160,000,000.— Reservefond Mk. 40,000,000.
Altona. Berlin. Bremen. Bielefeld. Chemnitz. Detmold. Dresden. Emden. Frankfurt a/M. Fürth. Hannover. Hamburg. Lindau. London. Lübeck. Nürnberg. Plauen i/V. Zwickau.
Wir übernehmen **Wertpapiere** als: 56743
offene Depots
in Verwahrung und Verwaltung, desgleichen als
geschlossene Depots
Wertpapiere, Dokumente und sonstige **Wertgegenstände** jeder Art und Grösse, bei mässigen Gebühren.
In unserer feuer- und diebessicheren **Stahlkammer** vermieten wir eiserne, unter Selbstverschluss der Mieter befindliche
Schrankfächer (Safes)
in verschiedenen Grössen zum Preise von 15 bis 60 Mark pro Jahr; auf kürzere Zeit entsprechend billiger. Die Bestimmungen hierüber werden auf Wunsch franko zugesandt.
Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

Herren- und Knaben-Anzüge
fertig und nach Mass in reicher Auswahl auf 56456
Abzahlung
bei kleinster Anzahlung u. bequemster Ratenzahlung.
S. Lippmann & Co.
Nachfolger
F 1, 9 Mannheim F 1, 9
Mannheims grösstes Waren- u. Möbel Kredithaus.

Bienen-Honig
garantiert naturrein, per Pfund:
Californischer M. —.80
Blütenhonig M. 1.—
Tannenhonig M. 1.—
Tymianhonig M. 1.—
Orangenblütenhonig aus Palästina M. 1.20
bei 5 Pfd. 5 Pfg., bei 10 Pfd. 10 Pfg. billiger.
Gebr. Imberger,
H 1, 7, am Markt.

Zum Sticken wird angenommen. *W. Hautle, Monogrammsticherei, S 2, 2.* 21956

Eigentümer Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnoldi begründete

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit

ladet auf Grund ihrer **neuen sehr günstigen Versicherungsbedingungen** zum Beitritt ein. Die Versicherungsscheine sind **unverfallbar** und nach **zweijährigem** Bestande **unanfechtbare Weltpolicen.**

Die Kosten der Versicherung sind infolge **sparsamster Verwaltung** niedrig. **Alle** Ueberschüsse kommen **den Versicherungsnehmern zu gute. Das** Dividendensystem der Bank führt zu **steigender Entlastung** der Mitglieder. **Die Dividende kann aber** auch Jahr für Jahr in **Zummenzuwachs** verwandelt werden, **wodurch das** versicherte Kapital bis zum Doppelten des ursprünglichen Betrages und darüber zu steigen vermag.

Die Gothaer Lebensversicherungsbank hat einen **Bestand** von mehr als **865 Millionen Mark** eigentlicher Lebensversicherungen und ist auf diesem Gebiete **die größte Versicherungsanstalt Europas.** Sie hat bereits **440 Millionen Mark fällige Versicherungssummen** ausgezahlt und ihren Versicherungsnehmern **217 Millionen Mark Dividende** gewährt.

Auskunft erteilen die Vertreter der Bank, die an großen und mittleren Plätzen bestellt sind, sowie die Bank selbst in Gotha.

3654

Nur für Kluge

Nicht die Preise allein, sondern die Qualitäten sind beim Einkauf von Möbel und Betten massgebend und empfehlen **Fachleute und alte Kunden** hier ganz besonders das 56479

Möbelhaus Keller, Q 3, 10/11

zwischen Marktplatz und Allgemein. Krankenhaus. Verkauf je nach Vereinbarung auf bar u. Abzahlung.

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

A. Bernstein

N 4, 13 Kunststrasse N 4, 13

Spezial-Geschäft für Mal- u. Zeichenutensilien.

empfiehlt

Künstler-Skizzen- und Dekorationsoelfarben, Aquarell-, Tempera-, Gouache, Helios und Gobelinfarben. 53008

Malleinen, Keilrahmen in jeder beliebigen Grösse.

Lichtpauspapiere

Rollen und Bogen, Zeichenpapier.

Grosse Auswahl in **Feldstaffeleien und Malstühlen.**

Sämtliche Schulartikel.

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Karfreitag, 21. April. Von 6 Uhr an Anbetungsstunden in der Krypta. Von 7 Uhr an Beichtgelegenheit (wie am Gründonnerstag). 9 Uhr Predigt, hierauf Gottesdienst. 3 Uhr Predigt (besonders für Männer). Abends 7¾ Uhr Trauermette, hierauf 8¼ Uhr Predigt. Karsamstag, 22. April. Von 5 Uhr an Beichtgelegenheit. Austeilung der hl. Kommunion in der Krypta von 5 Uhr an jede halbe Stunde. 7 Uhr Weihe des hl. Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers, hierauf Levit. Hochamt, alsdann 9 Uhr Predigt. Von 2 Uhr an Beichtgelegenheit. Abends ½8 Predigt und Auferstehungsfeier.

Untere kathol. Pfarrei. Karfreitag, 21. April. Von 5 Uhr ab Beichtgelegenheit, ebenso am Nachmittag und Abend. 9 Uhr allgemeine Predigt, hierauf feierl. Gottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Standespredigt für Jungfrauen. Abends 7 Uhr Standespredigt für Männer. Karsamstag, 22. April. 7¼ Uhr heil. Weihen hierauf Hochamt. ½7 Uhr n. nach dem Hochamt Austeilung der hl. Kommunion. Beichtgelegenheit von 5—12 Uhr, Mittags von 2—7 Uhr und Abends. ½6 Uhr allgemeine Predigt. 3 Uhr Predigt für Frauen und Jungfrauen. ½9 Uhr allgemeine Predigt, hierauf Auferstehungsfeier.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt. Karfreitag, 21. April. Morg. ½10 Uhr. 1. Predigt und Karfreitagsfeier. Nachm. 3 Uhr Standespredigt für Männer. Abends 7 Uhr 3. Predigt. Karsamstag, 22. April. Von 5 Uhr an Beichtgelegenheit. ½6 Uhr erste Predigt. Nachher werden die heiligen Weihen vorgenommen. Um ½8 Uhr feierl. Hochamt. Die Nachmittagspredigt fällt aus. Beicht von 3 Uhr an. Vereinigt mit der Abendpredigt ist ½9 Uhr die Auferstehungsfeier.

Heiliggeistkirche. Karfreitag, 21. April. Von 6 Uhr an Betstunden. Von 9 Uhr an Beichtgelegenh. NB. Die hl. Kommunion darf am Karfreitag nicht ausgeteilt werden; wer an diesem Tage beichtet kommunigiert am Karsamstag. ½10 Uhr Predigt. Karfreitagsliturgie, alsdann Betstunden bis abends ¼9 Uhr. Nachm. 3 Uhr Standespredigt für die Jünglinge, hernach Beicht für dieselben. Abends 7 Uhr Standespredigt für die Männer und Andacht, hernach Beicht für dieselben. Karsamstag, 22. April. Früh von 5 Uhr an Beicht. ½6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. ½6 Uhr Missionspredigt, hernach Betstunden. ½7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion alle halbe Stunde. ¼8 Uhr Weihe des Osterfeuers, der Osterkerze, des Taufwassers. Karsamstagsamt. Nachmittags 3 Uhr Missionspredigt, nachh. Beicht. Abends ½6 Uhr Muttergottespredigt. Auferstehungsfeier. Beicht.

Liebfrauenkirche. Karfreitag, 21. April. Von 5 Uhr an Beichtgelegenheit. 9½ Uhr Predigt, nachher die Ceremonien des Karfreitags. Nachmittags von 2—11 Uhr Beichtgelegenheit für Männer und Jünglinge. 3 Uhr Predigt. 7 Uhr Predigt. Karsamstag, 22. April. Von 5 Uhr ab Beichtgelegenheit und Austeilung der hl. Kommunion. ½6 Uhr Predigt. 7 Uhr Weihe des Feuers, der Osterkerze u. d. Taufwassers, hierauf Amt. 2—11 Uhr Beichtgelegenheit. 3 Uhr Predigt. 8¼ Uhr Predigt und Auferstehungsfeier.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Gewinn- und Verlust-Abschluss am 31. Dezember 1904.

Soll.

	M.	Pf.
Ausgaben auf Gehalt-Conto	256,284	38
„ an allgemeinen Unkosten, Reisespesen, Reparaturen	175,794	11
„ „ Arbeitslöhnen	523,758	76
„ „ Versicherungsprämien	20,419	18
„ „ Pachtzins	52,109	01
„ „ Steuern	34,709	11
„ „ Krankenkasse	6,198	39
„ „ Invalidität- und Altersversicherung	4,544	79
„ „ Unfallversicherung	25,899	45
„ „ Obligationszinsen	72,000	—
„ „ Kursverlust auf Effekten	7	75
Abzahlung auf Geschäftswert Mannheim-Rheinauer Transport-Gesellschaft, vertragsgemäss	25,000	—
Abschreibungen auf Schiffe u. Schiffsgerätschaften	122,972	45
„ „ Gebäude, Maschinen Mobilar	58,650	70
„ „ Obligationsunkosten (Disagio)	10,000	—
Gewinn-Saldo: Ueberschuss pro 1904 M. 205,344.84; Vortrag vom Jahr 1903 „ 2,389.73	207,734	57
	1,601,582	06
Verwendung des Gewinnes:		
Dividende pro 1904 5% Mk. 120,000.—		
Tantièmen u. Belohnung „ 39,633.77		
Vortrag auf neue Rechnung „ 48,100.80	207,734	57
	207,734	57

Haben.

	M.	Pf.
Vortrag des Gewinnrestes aus 1903	2,389	73
Gesamt-Einnahmen	1,599,192	93
	1,601,582	6
Gewinn-Saldo	207,734	57
	207,734	57

Netto-Bilanz am 31. Dezember 1904.

Aktiva.

	M.	Pf.
Schiffspark M. 3,364,268.34 — Abschreibung „ 122,972.45	3,241,295	89
Gruber-Lagerhaus und Geschäft M. 101,356.56 — Abschreibung „ 5,413.75	95,941	81
Gebäude und Hallen in Mannheim u. auswärts M. 290,602.69 — Abschreibung „ 13,744.45	276,858	24
Geschäftswert Mannheim-Rheinauer Transport-Gesellschaft	150,000	—
Einrichtungen, Mobiliar- und Betriebsgerätschaften in Mannheim und auswärts M. 63,443.26 — Abschreibung „ 9,516.50	53,926	76
Maschinen, Krane, Elevatoren etc. M. 269,759.90 — Abschreibung „ 29,976.—	239,783	90
Materialien, halbfertige Betriebsgerätschaften und Reserve-Maschinenteile	34,748	75
Kohlenvorrat	23,340	66
Bestand an Effekten	31,524	45
„ „ Wechseln	94,146	41
„ „ Kassa	6,242	14
„ „ Einfuhrscheinen	34,349	80
Versicherungs-Prämien: Vortrag des unverbrauchten Anteils	20,851	70
Konto-Korrent-Debitoren	1,575,121	12
Bank-Guthaben	138,833	40
Obligations-Unkosten: Disagio M. 18,000.— — Abschreibung „ 10,000.—	8,000	—
	6,024,465	04

Passiva.

	M.	Pf.
Aktien-Kapital	2,400,000	—
Kapital-Reservefonds	240,000	—
Spezial- „	23,289	73
Obligationen	1,600,000	—
Kautionen	11,558	64
Konto-Korrent-Kreditoren einschl. Mk. 755,271.29 gedeckter Zollschuldigkeiten und einschl. M. 150,000.— Geschäftswert Mannheim-Rheinauer Transport-Gesellschaft	1,541,912	10
Gewinn- und Verlustkonto	207,734	57
	6,024,465	04

Mannheim, im März 1905.

Die Direktion.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft

Die heutige Generalversammlung genehmigte die für das Geschäftsjahr 1904 aufgestellte Bilanz, sowie die Auszahlung der vorgeschlagenen 5% Dividende.

Wir bringen dies zur Kenntnis unserer Aktionäre mit dem Anfügen, daß der Dividendenschein Nr. 5 unserer Aktien

von M. 600.— mit M. 30.—
von M. 1200.— mit M. 60.—

an **unserer Kasse** und bei
der **Rheinischen Creditbank** in **Mannheim**
der **Rheinischen Creditbank** Abteilung **Oberrheinische Bank** in **Mannheim**
der **Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft** in **Mannheim**
vom 20. April a. c. zur Einlösung gelangt.

Der aus dem Aufsichtsrat statutengemäß ausgeschiedene Herr **Konsul Carl Bürck** wurde wieder gewählt. Neugewählt in den Aufsichtsrat wurden die Herren **Konsul Dr. Richard Brosien,** Direktor der Rheinischen Creditbank, **Friedrich König,** Rechtsanwalt, **Eduard Ladenburg,** Direktor der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft, sämtliche in Mannheim. 56312

Mannheim, den 19. April 1905.

Die Direktion.

Waschkleider aus Crêpe, Satin oder Batist reinigt auf's Sorgfältigste [55210 Färberei **Ed. Printz.**

Schlossbrunnen Lindenhof

Auf die Feiertage: 56510

Ausgezeichnetes

Monninger Bier

vorzügliche

Weine.

Es ladet höflichst ein **Karl Joh. Mayer.**

Saalbau Scherer-Rheinau.

Am 2. Osterfeiertag von nachm. ½4 Uhr ab

Festball

bei gutbesetztem Orchester, wozu freundl. einladet

16515 **Fritz Scherer.**

NB. Für hochfeine Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Strümpfe, baumwollene, färbt lichtschwarz oder in bunten Farben: [55280 Färberei **Ed. Printz.**

Brennabor

Das Meisterwerk der Fahrrad-Technik!

Brennabor behauptet in seiner hohen Vollendung den bisherigen ersten Platz und wetteifert nicht im Preise mit minderwertigen Fabrikaten.

Schneidige Form. Bestes Material. Prima Fabrikate.

Brennabor-Werke — Brandenburg a. H.

15418

Allein-Vertreter: Jean Rief, L 2, 9, Mannheim. Mechan. Werkstatt für Reparaturen von Fahrräder, Motorräder aller Systeme.

Schwaben-Club Mannheim.

Samstags Zusammenkunft Lokal: Rosengarten, U 6, 19.

Fahrräder u. sämtliche Zubehörteile liefert billigst **Hans Crome** Einkauf 460. Vertreter gesucht. Katalog gratis. 755

Möbel verschenkt

niemand; denn Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren gefl. Besuch. Offeriere Ihnen z. B.:

Engl. hell pol. Bettstellen 42 M.
Nußbaumbettst. m. pol. 57 „
„ franz. Bettstellen 30 „
Waschkommode m. Marm. 32 „
Chiffon. m. Nußbaumaufs. 45, 48 „
Bettkasten mit Spiegel 44 „
Schreibtischen, Tischenlag. 28 „
Nachtische mit Marm. ꝛc. 12 „
Salontische m. Stegerund. 18 „
Trumeaux mit Spiegel 35 „
Kommodenschränke 50, 55 „
Plüschgarnitur, Sofa, 2 Fauteuils 120 „
Buffets m. Schnitzer. 118, 125 „
Kücheneinrichtg., hochmodern, Jugendstil, 115 „
Reichere Einrichtungen stets vorrätig.

Spezialität:
Schlafzimmereinrichtgn. i. Nußbaum kompl. poliertes engl. helles Schlafzim. mit 2tür. Spiegelschrank inkl. Glas u. Marmor, Handtuchständer, 2 Stühle für nur 270, 320 Mark u. s. w.

Möbelkaufhaus „zur guten Quelle" S 2, 4. 54298

Wohne jetzt **N 4, 18**

J. Jakobi Nachf., Hundescherer. 12583

Beckers Delikatessen-Haus

empfiehlt zu Ostern:

Fische

zu offenen Preisen

Spezialität:

„Silver side Lachs"

im Ausschnitt ½ Pfund M. 1.—.

Bachforellen Rhein- u. Weser-Salm

Wild

Rehe

ganz und zerlegt, sehr billig, alles auch gespickt und bratfertig.

Geflügel

Junge **Milch-Kapaunen.** 2—2½ Pfund schwer, blütenweiß im Fleisch und zart ½ Stück M. 2.50.

Diesjährige junge Hahnen Tauben, Enten Gänse, Welsche Suppenhühner Poularden Capaunen.

Große Sendung In. französische **Poularden.**

Frische Spargel Pariser Obst und Gemüse aller Art. in größter Auswahl

E 4, 1 Planken 1334 Telephon 1334.

Spezialhaus für Hotellieferungen. Versand nach Auswärts. Versand nach Auswärts. Spezialhaus für Hotellieferungen.